



Scherenschnitt von Paul Neu

A U F S T I E G

VON HANS REISIGER

Ausflug in Lannenschwarz und Hofelgrün,
Gewunden auf, bald gegen die Sonne,
Bald vor ihr her.
Hier lernst du die Lungen brauchen,
Leicht, leicht wirst du hier.

Und glüht vom Scheine jedes Blatts,
Und jedes Duells Sprung
Tönt dir im Innern;
Von Vogellaut
Sind deine Gewebe durchblüt.

Hoch über dir — mit jedem Schritte näher —
Weißt du die Blüte dieser gedrängten Welt,
Steinerne Kiefenblüte voll Glanz und Gerwürz,
Mit Eisschmelz an den Händen,
Aufgebroschen gegen das wilde Blau,
Das namenlose, dunkelflammende Blau,
Das, Purpurtrank im schwarzen Beher des Welt-
raums, quillt,
Von den verblassten Sternen unsichtbar durch-
schäumt.

Schweigend,
Wie fällt die regsame Starrheit von dir ab,
Wie steigt das erstickende Netz des Redens weg.
Du selber fängst zu tönen an,
Zweisprache deiner Glieder beginnt,
Unausprechlich voll Wohlgefühl,
Kinnend wie Wein und Feuer und Licht,
Auf und nieder steigend wie Goldsäulen
In den kristallinen Messgläsern Gottes.

Stunde um Stunde trägt dich höher hinauf
Mit leuchtender Saugkraft;
Einzuhalten, wäre Tod und Erlöschen,
Fledermausgrauer Abflug an Lichtwänden.

Über runde Granitflächen,
Blattgebobelt von Gletschern
Vergangener Jahraufende,
In das hallende Hochtal
Trittst du wie in Dom.

Und lautloser Orgeltonner
Strahlt dich die letzte Wandung an,
Siebengezack, kahl, kalt, in Eis und Stein,
Mit Narben nackten Weltkernerdens,
Blößegelegt vor den wilden Schauern von Zeit und Raum;
Jetzt aber blühend in Abendsonne
Kiefengezack.

Namen und Wesen, „Zähne des Mittags“,
Hat die gewaltige Wand;
Aber sie ist nur der mächtigste Rest
Der Wände des Kraters ringsum,
In dessen anemonendurchstertem Kessel
Du jetzt stehst.

Feuer stürzte einst hier
Mit unbändigem Druck in den Raum.
Dir ward die Erde geschaffen,
So wild verschleudeter Gewalten
Heißester Sinn verdichtete sich in dir!
Was zögerst du in Tiefen, bleich, haltig, blind?
Beträge die Welt um ihre Wehen nicht,

Ei heißeres Feuer, Geistfeuer, Bewußtseinsfeuer
du selbst,
Reize mit dir schwerermühtige Last,
Aufglüh in die schwebende Ewigkeit der Daseinslust
In die jetzt und immer deiner wartende Freunde!

Nun mit staßbezahnten Schuhn
An dem verharstesten Schnee hinauf,
An Löchern vorbei, die von dunklem Wasser tönen,
Flüchtiges Nebelstuch mit Händen greifend,
Vom Winde angepakt, der über den Sattel fährt,
Ganz durchtrocknet von Sonne und Luft,
Nicht mehr ermüdend, klar bis in jeden Muskel —

So über die Latscheide kimmst du hinauf,
Hebst die Eten endlich über die letzte Steigung,
Hältst und stehst:
Und nun in diese eben noch abgefloßene Kesseltelt
Strahlst dir vor drüben mit unerwartetem Glanz
Strömend in Abendlicht
Benachbarte Kiefengruppe in blendendem Weiß,
Umvoigt von neuen Tälern,
Aus Silbetmassen gefügt, mit Rosen begossen,
Frei, leicht, herrlich der „Weiße Berg“,
Mont Blanc!

Unsaufst und umgänzt,
Überm ruhevollen Honiggewühl der Tiefen,
Fühlst du nun diesen Tag!
Siehst diese in Sehnflüchten pulsende Welt
Mit solchen Lichtgacken,
Mit solchen reinsten Glanzzähnen
Berklammet in das Unendliche!



Scherenschnitt von Paul Neu

D A S E R D B E B E N

VON PAUL ERNST

In einer südlichen Stadt, welche einen lebhaften Fremdenverkehr hat durch die Schönheit ihrer Lage und die Altertümer ihrer Umgebung, hielten sich zu einer Zeit in einem großen Gasthaus zwei junge Leute auf, ein junger Mann von etwa fünfundsiebzig Jahren und ein Mädchen von etwa achtzehn, welche näher miteinander bekannt geworden waren. Das Mädchen war in Begleitung der Mutter, der junge Mann reiste allein. Sie hießen Hans und Gertrud.

Die Beiden hatten einander kennen lernen, wie man sich auf Reisen kennen lernt, wo Menschen, die einander bis dahin fremd waren, rasch zu Vertraulichkeiten gelangen; solche Bekanntschaft bei jungen Leuten wird aber immer irgendwie zu einer Liebesbeziehung.

Wir haben nur das eine Wort „Liebe“ für eine unendliche Verschiedenheit von Gefühlen und Empfindungen; wir müssen uns ja mit den Worten der Sprache ausdrücken, aber jedesmal, wenn wir etwas sagen wollen, das ganz lebendig und wirklich vor unserm Geiste steht, dann fühlen wir unsere Ohnmacht. Was war das, was Hans fühlte? Er hatte seine Prüfungen bestanden und stand vor dem Eintritt in das Berufsleben; zum letzten Mal war er ein freier Mann. Er war in der Fremde, wo ihn niemand kannte, wo feinerlei Fäden in seine Heimat führten. So stand er dem Mädchen ganz unbügelich gegenüber; er dachte nicht an Ehe, an Zukunft, an Haushalt und Stellung, er dachte nur an ein Drücken der Hände, an Küssen, an das Überfließen der Seele in den andern, an die letzten Heimglichkeiten glücklicher Liebe. Wir wollen doch unsere Verhältnisse klar sehen: nur selten wird ein junger Mann aus den gebildeten Ständen heute derartige Gefühle haben; er hat Liebesbeziehungen zu Mädchen unter seinem Stande, in welche von vornherein durch seine gesellschaftliche Überlegenheit etwas Unreines kommt, eine Leichtfertigkeit, die ganz verschieden ist von der seligen Gedankenlosigkeit der wahren, natürlichen Liebe; und er hat die bürgerliche Liebesbeziehung zu seiner künftigen Gattin, in welcher das Gefühl bedrückt wird durch Verunft und Herrommen und jeder holde Wohnsinn und liebliche Vorzeit verschwindet vor den Einrichtungen, Verhältnissen und Umständen. Hans liebte, wie im Frühling ein Kink das Weibchen umflattert und mit seinem Schlag aus-schmeißeln mag, der wohl auch nicht an Nest denkt und an künftiges Brutten wie der häusliche Stur oder die vorreffliche Schwalbe.

Wenn ein Mädchen natürlich fühlt, dann wird solches Liebeswerben auf sie einen stärkeren Eindruck machen, wie die regelmäßige und ordentliche Liebe

der angemessenen Bewerber in der Heimat, denn sie empfindet so, daß das Gefühl des Liebhabers auf das Wesentliche geht: nicht auf Vermögen und Stand, nicht auf Bildung und gesellschaftliche Form, vielleicht noch nicht einmal auf Geist und Gewandtheit, sondern auf das letzte Weibliche in ihr, auf das selige Sichschenken, das entzückte Sichvergessen, das mütterliche Zeruhigen erregt und überschäumender Männlichkeit. Aber gerade dann wird auch das letzte Weibliche in ihr wach, das sich gegen die Zudringlichkeit des Mannes zornig und stolz sträubt, das still abgeschlossen bleiben will in seinem zierlichen Garten reinlicher Mädchenträume, das sich ängstigt und fürchtet vor dem höchsten Glück, welches doch mit allen Ziebeln ersehnt wird.

Die beiden saßen zusammen im Garten des Gasthauses, der über der Stadt lag und weithin über das Meer blickte. Es war schon später Abend; die großen Kugeln des elektrischen Lichts hingen von hohen Masten und erleuchteten rings, wohin ihre Strahlen trafen, aber die Schatten unter den Büschen und in den Lauben, wo durch dicke Blätter die Helligkeit von oben abgesperrt wurde, schienen nur um so dunkler zu sein. Die Beiden saßen in einer heimlichen Laube und blickten verborgen auf den lichtbeschiene-nen Kiesweg und die scharf ausgedrückten Blätter und Zweige, welche im vollen Licht standen. Sie schwiegen sehr lange; ihre Hand lag neben ihr auf der Bank; zuerst hatte seine Hand die ihre leise berührt, sie war zusammenge-zuckt, aber sie hatte die Hand liegen lassen; dann hatte er die Hand erfaßt und leicht gedrückt, sie hatte sie ihm gelassen; dann hatte er seine Hand über die ihrige gelegt; und so hatten sie nun schon lange schweigend gefessen. Da umarmte er sie plötzlich und küßte sie bärtig ins Gesicht: er traf nicht ihren Mund; seine Nase bohrte sich gegen ihre Nase, seine Hände, welche sie hielten, zitterten; und sie erhob sich mit einem lauten Schrei, stieß ihn von sich und eilte fort in das Gasthaus.

Er stand in der Laube, und seine Glieder bebten vor Erregung. Er konnte nicht zwischen Menschen und in geschlossenem Raume sein. So ging er aus dem Garten, trat auf die Landstraße, und schritt stürmisch weiter, ohne Ziel, ins Land hinein; er schritt stundenlang in der Nacht, in deren Stille das Zirpen der Grillen tönte und selten irgend ein Laut eines Tieres aus einem Gehöft, an dem er vorbeijährte.

In dieser Nacht aber, während im Gasthaus alle Leute zu Bett gegangen waren und schliefen, die Wäite, die Kellner, die Leute in der Küche und alle anderen Angestellten, kam ein heftiges Erdbeben über die Gegend.

Das Meer hob sich und stieg über den untern Teil der Stadt, soviel die
 Stargassen erlöset; ganz Stargasse liefen um wie Katzenhufe, die
 ein Kind gehet hat und aus mit einem Finger berührt; Häuser, welche
 stehen blieben, bekamen flüssige Wände, in der Mitte der Stargasse blühten
 sich Eichen, Fiesel und Eichen, die Wälder läuteten in wehenden und flü-
 genden Tannen, Weiden stoben und jaucheten, allen auf die Straße
 in den Regen der Fiesel, Eichen und Wälder, liefen in die wehenden Häuser
 zurück, suchten in Ketten Unterflucht; die am Rande der Stadt Weiden
 vermochten das Meer zu gewinnen; Hände steten in den Wäldern, roß und
 mit nützigen, glühenden Augen, Hände verflochten sich mit zinsgriffenen
 Schwämmen, eine Hand lag verständig auf einem Dachstuhl. Das Schiffhaus war
 eingestürzt, einige Menschen eilen und schlüpfen aus den Tannenweiden,
 eilen zu weilen, wenn sie tun sollten, wenn sich Leute zwischen den Tannen,
 eingewanderte Bewanderte stoben um Hilfe, an einer Stelle keilten sich
 Feuer und lechzte an geschütteten Stellen.

Hans schaute die Geshaltung auf der Landstraße, sie warf ihn um. Er
 erlösete sich verständig auf, verflochte auf die Höhe zu kommen, da war er
 ein neuer Stoß. Wäldern wurde ihm klar: Ein Gelbchen! Er dachte an
 Verstand, an den Wäldern; auf allen Wäldern erhebt er sich, mit den Händen
 in den Stargassen grüßend, den Hut lag er liegen und lief zurück zu
 Stadt, zum Weidenhaus.

Als Weiden kam er an, da lagen schönste Leute im Garten und schlo-
 fen, ein halbverlorenes Lote war in den Tannen zu sehen, der Brand
 war mit Wasser gelöscht, Leute von den Bedienten eiltenen Stellen fort,
 von einer Stelle auf die andere, ohne Man. Er setzte einen Mann bei der
 Brust und fragte nach Verstand. Der Mann war selber verblüht, die Art sei
 ihm nicht auf, er schüttelte den Kopf. Man sah ihm Haus die Hand aus der
 Hand, der Mann hielt sich eine Schaufel, die beiden ständen an ihrer Stelle
 fort, Hans dachte den Fortschritt zu Seite, andere Leute kamen zu ihrer
 Stelle und holten, als sie sahen, daß ihre schmerzhaft gestirnt wurde. Bald
 hatte man die Höhe fortgeschritten, Eichen und Wälder, da kam der Fuß
 oben eine Mann in den Tannen zum Rücken, geschüttet und hochgehoben
 mit Wäldern und Eichen, schloß einflussreich großen großen Mannschaften.
 Die Leute wählten mit Hochschreien, hielten und schüttelten in Gelbchen,
 mit Eichen wurden die Wälder und Wälder durchgibt. Man kam in einen
 Hofmann, da lag eine Lote nach im Bett, der Brustkasten war zertrümmert
 durch einen Balken; hätte der Körper ein paar Zoll weiter fortgeschritten, so
 war der Mensch gestorben gewesen.

Hans arbeitete mit den Leuten entgegen, ohne eine Geshaltung zu spüren.
 Wer er war die Nacht durch geschlafen, er war müde und kumpig, seine
 Wälder liefen nach, die Hand sei ihm aus der Hand, und er lag ebenermäßig
 um. Der Mann, welcher mit der Schaufel arbeitete, zog ihn zu Seite, und
 arbeitete dann weiter, indem er in den Schichtarten schaute.

Die Dummheit dauerte lange. Hans wußte, daß er auf dem hohen
 Schichtarten lag, daß um ihn geschaut, gehört, geschüttet und geschüttet wurde;
 er wollte sich erheben und wieder arbeiten, aber er vermochte kein Mund
 zu rühren und sagte sich im Innern: erst muß die Dummheit vertrieben
 gehen.

Da sah er wie Verstand auf ihn zukam. Er schritt langs über die Tannen;
 die leeren Eichen, auf welche sie trat, bewegten sich nicht unter ihm.
 Er erlösete sich, und sie empfing seine Hand, legte den Finger auf die Lippen
 zum Zeichen des Schweigens und schüttete ihn. Die Kellereien aber den Tannen
 verschoben, doch unter fremen Tannen bewegten sich die Eichen nicht, es war
 ihm, als ob sie Erde aus Welt wären. Da hörte sie stehen, und er sah die
 Stelle, und mit einem Male war er tief unter den Tannen, in einer
 Stube, deren Decke schön bemalt war; in dem Hofmann traten
 ein verängstigt Verstand und ihre Mutter, es war eine dicke Luft und sie
 konnten nur sitzen stehen.



KLARE LUFT

Paul Bürek (München)

DER HÖLZERNE GOTT
VON ERNST PENZOLDT
MÜNCHEN



Rudolph Kos: Gelangen

Da wachte er auf und sah, daß er da lag, wohin ihn der Mann gezogen hatte. Nun stand er auf, ergriff seine Hacke wieder und rief den andern zu. So rief er ihnen zu, daß sie ihm folgten und sich nicht klar machten, daß er ihnen ja doch keinen Grund angeben konnte, weshalb sie ihm folgen sollten. Er kam zu der Stelle auf dem Trümmerhaufen, die er in der Dämmnacht gesehen. Die Ziegel wurden abgeräumt und fortgerückt, die Sparten und Laten wieder durchgehauen; mit Hacke und Schaufel wurde der Schutt fortgeräumt, da kam der erste Fußboden zum Vorschein, der Fußboden des Manfardenzimmers. Es war bewohnt gewesen, ein halbangelegtes Mädchen wurde vorgezogen; sie war am Kopf verwundet, aber sie atmete noch. Der Fußboden wurde mit Beilen aufgehoben und herausgezogen, die Balken darunter wurden durchsägt, da war ein Zimmer des ersten Stockwerks gewesen. Die Leute wollten nach den Bewohnern suchen, Hans arbeitete wie wahnsinnig weiter, haakte den Schutt auf, schaufelte in den Schubkarren, die andern wurden angestekt; sie arbeiteten sich in den Haufen ein, bis sie wieder an Stubendielen kamen; mit Äxten wurde ein großes Loch in sie geschlagen, die Stubendecke durchstossen, es kam ein Hohlraum zum Vorschein, ein Schrein von unten erkörnte, es war Ortbrot, welche schrie!

Hans zwangte sich durch das Loch in den Hohlraum, da saßen zitternd die beiden Frauen, wie er sie gesehen hatte.

Im blauen Walde jauchzte ein Mensch, schwarze mit Bäumen und Tieren und wußte, wie Gott ausah. Er schlenderte weit durch den Wald, singend, suchend, grübelnd. Ein Eichbaum, vom Sturm gefällt, dünkte ihm gut, um seinen Gott daraus nachzubilden. Wochenlang kämpfte er mit dem harten Stamm. Mit Feuersteinmesser und Beil. Der Mensch wurde braun in der Sonne, staubig, voll Schweiß, und Späne lagen in seinem wirren Haar. Dabei sprach er unaufhörlich, lachte dazwischen und sang. Oft aber saß er auch auf dem Stamm, traurig und niedergeschlagen, bis die Schatten lang wurden und er fröstelnd in seine Höhle kroch. — — —

Endlich hatte er das Bild aufgerichtet und vollendet. Jung und hell stand es im Abendlicht. Der Mensch sah es lange und prüfend an. Eschlang war es, wie er, und schön. Ein ewig helles Lächeln stand um die Lippen, unbeweglich, voller Rätsel. In den Augen war Grausamkeit und Liebe. Da wußte der, der das Bild geschaffen, daß es sein Ebenbild war. Er fürchtete sich, floh durch die Wälder und verkam. — — —

Die Menschen kamen, seine Brüder, saßen staunend das Bild und beteten es an. Erst fürchteten sie es, dann brachten sie dem Gotte Opfer dar, tanzten und schnauften ihm zu Ehren. — — Später baute man einen Tempel um ihn. — — Danach malte man ihn an: den schlanken Körper weiß, die Haare rostrot, die Augen schwarz, die Lippen rot, die Brauen blau. — — — Aber die Farben leuchteten bald nicht mehr, rauchs- und staubgeschwärzt. Und als Geschlecht auf Geschlecht saß, hielt man es einmal für nötig, die Farbe zu übermalen. Blau wurde der Körper, goldstrotzend das Haar, Eckfleine wurden als Augen eingestift. — — — Jahrschuberte gingen. Jünger wieder überhlich man die alten Formen, armdick lag die Farbe über dem einstigen Holzgott. Kurz und dick schienen die Hüfte, über denen sich prall der Bauch wölbte. Aus dem ewig holden Lächeln ward ein breites, saftes Grinsen. — — — Jahre später stand das Bild nicht mehr, es saß. Fett, wollüstig, in tausend Farben prangend, geschlechtslos. Prunkvolle Gewänder umhingen es. Menschenopfer gab man ihm. Es stronte und herrschte durch feste Tempelhüter. — — —

Im blauen Walde jauchzte ein Mensch. Er wanderte weit und fand den Tempel und den furchtbaren Gott. Aber er betete nicht, trotzdem er lange vor dem Götzgen kniete. Und dann nahm er ein Beil und hieb die Farbenhüllen herab, bis sich das alte Bild herauschälte, schlank, jung, keusch, aus schlechtem Holz. Da drangen die Tempelhüter ein und Volk in Masse. Sie schlugen den Frevler nieder und schichteten einen Holzstoß auf. Darauf legten sie den Holzgott, unwissend, was es mit ihm für eine Verwandnis habe, und auf diesen den Beizahn des Götzgenhänders. Um beider Lippen stand ein ewig helles Lächeln, unbeweglich, voller Rätsel.

Gierige Flammen nahmen sie auf. Und die Hüter frohlockten.

AUS DEM LEBENSSTILFINKS, EINES SONDERLINGS

Ergebnisse psychischer Forschungen

Silfsint fällt das weibliche Prinzip.
Das er fand, in eine (kleine) Flasche,
Daß er neu Erkennen haühe.
D Experiment! D Forschertrieb!

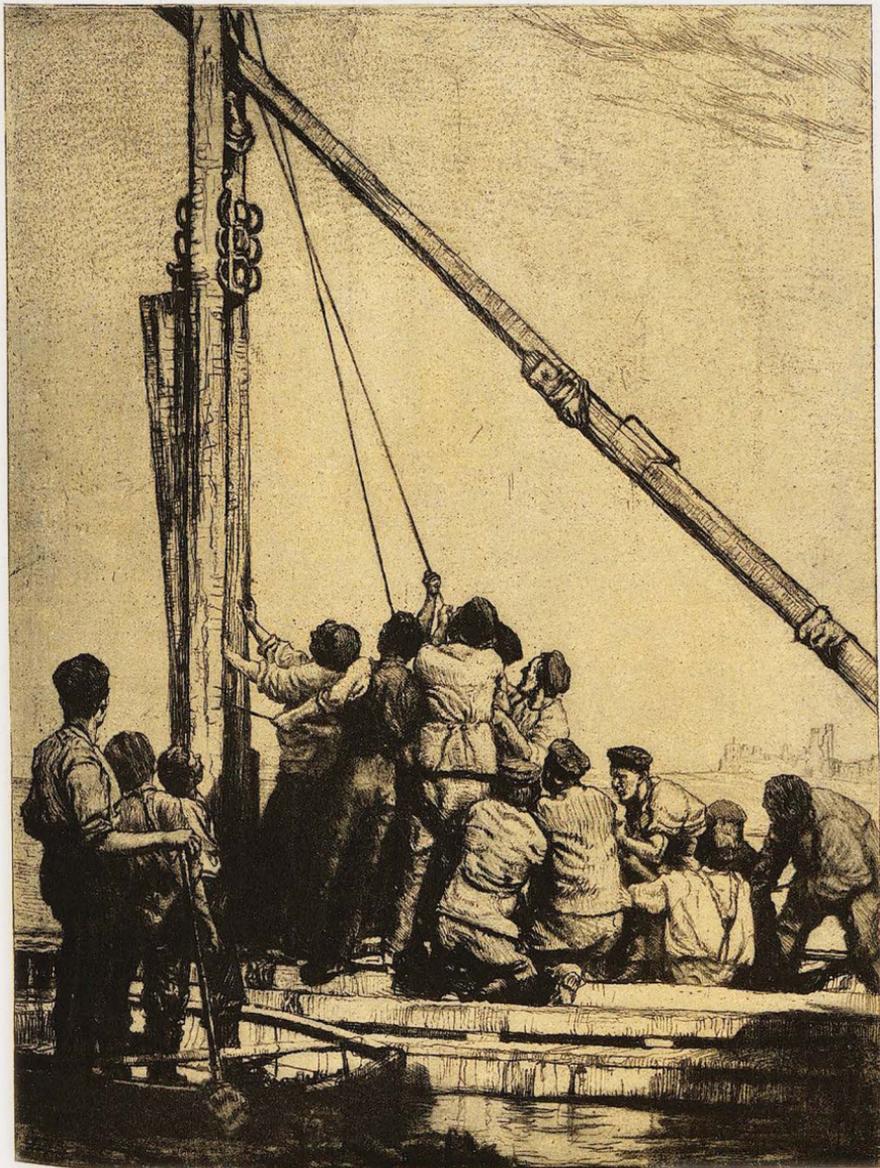
Morgens ist das wohlgefüllte Glas
Leer zu Silfsints ungeheurer Schreden.
Auch kein Sprung ist zu entdecken.
Wurde hier zu „Nichts“ ein „Was“?

Diese Art, davon auszuhehen,
Dünkt ihn alloschig, auch
Amoralisch scheint der Brauch,
So der Forschung zu entweichhen.
Und ein Freund, den er befragt,
Der Professor Ny,
Spricht: „Was hatten Sie
Denn vom weiblichen Prinzip gedacht?“

Er hat recht

Silfsint schreibt der Menschheit Geschichtshe
Sie beginnt vor etwa neunzig Jahren (?)
Alles vorher ist nicht von Bewirthe.
Da, wo in der Literatur der Welten
Dieses Wort: „Gedankenlos“ auftaucht,
Da erst läßt er Geschichtshe gelten.
Da erst, wo der Mensch so ausgereift,
Daß er seine eigene Schande:
Die Gedankenlosigkeit begrifflich greift.

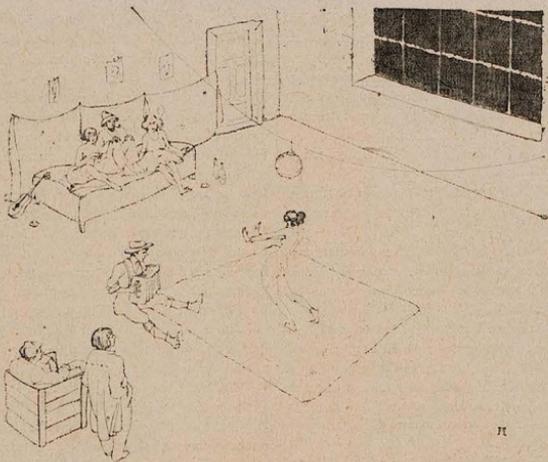
Arthur Wagner



Oskar Graf: Pioniere



Die Bäuerin spricht: „Zeit herein, fremder Gast / wenn du reinen Sinn hast / tu uns kein' Magd mit verführen / mach die Knecht mit rebellieren / tu das bißel Bambergigkeit / das, 's in der Welt noch zeit / nit kapitalisieren!“



W. Hallstein: „Schönheitsabend“

P I O T R S M A N T E L

VON ALFRED MANNs-BREMEN

Am Tage vor dem Einzug der Bolschewisten hatte Marja Spiridowna von der Dper in Kiew sich von ihrem Freunde, dem Fürsten Alexej Schubrikoff, zwanzig Tage vor Fälligkeit, dem Monatsbeitrag zahlen lassen, dann schrieb sie ihm ab, dem Fürsten nämlich.

„Lieber Alexej,“ so schrieb sie, „ich kann nicht dauernd meine Überzeugung dem Herzen opfern. Die Stimme der Freiheit überdönt alles andere. Es lebe der göttliche Bakunin, dessen unwürdige Schülerin ich bin.“

Wenn nicht Alexej einen halben Tag vor Anbruch des Briefes als Nichtverteidiger, Kiew verlassen hätte, würde er über die ihm gänzlich unbekannt Besessenheit Marjas gestaut haben. Damit hätte er Unrecht gehabt. Denn die Dwa wusste tatsächlich wer Bakunin war, hatte sie doch am Mittag vor der Universität sich für zehn Rubel von dem am hungriesten aussehenden Studenten den Namen des berühmten Anarchisten nennen lassen.

Als dann die Bolschewisten kamen und sich über die Mägen wüß benahmen, stellte sich Marja in den Schutz des riesigen Lancers Piotr Pawlowitsch, eines der wildesten unter ihnen. Über diesen gewam sie eine derartig magische Gewalt, daß er sich ihr zuliebe entausen ließ, sich einen neuen Anzug stahl, obwohl er ihn auch hätte kaufen können, denn er war stark und besaß folglich Geld genug, was Marjas feines weibliches Gefühl ihr ahnungsvoll sagte.

„Weißt du, mein Zaubchen,“ so sprach sie, während sie ihr Naschen abwandte, und ihr allerliebster Magen sich umzukehren drohte — dem trotz Entlaufung und neuen Anzugs roch das Zaubchen ganz infam nach Knoblauch und auch sonst — „weißt du, warum ich dich so unbeschreiblich liebe? Weil du genau so aussiehst wie der göttliche Bakunin.“

Das mußte natürlich Piotr mächtig schmeicheln, denn zweifellos war Bakunin ein Großfürst oder sogar ein Heiliger.

Nun war zwar bei dem tollen Treiben in den Straßen die Gewähr ihrer persönlichen Sicherheit durch Piotr für Marja ganz gewiß nichts Kleines und sicherlich einer bedeutenden Überwindung wert. Immerhin aber vermochte sie es doch nicht, diese Überwindung auch auf den Mantel Piotrs auszuweiten, der ihr eine heiligere Scheu einflößte als das Gnadenbild von

Kaiaa, und das wollte etwas sagen, denn Marja war sehr fromm. In einer übermäßigen Laune nahm die Dwa sich ein Herz und sprach: „O, herrlicher Bakunin, in deinem Dreckmantel bist du ein großes Schwein.“

Piotr aber war ein tief durchgegriffener Bolschewist, mit dem man durch die Blume sprechen konnte. Er verstand die zarte Andeutung, steckte sich seinen Revolver ein und begab sich mit demselben Geiz auf die Straße.

Hier trugte er sich den Kopf in einiger Verlegenheit und aus alter Gewohnheit, denn er war ein nachdenklicher Mann.

„Woher,“ so dachte er, „soll ich einen Pelz nehmen? Denn natürlich darf es nur ein Pelzmantel sein. Sicherlich laufen die Besitzer einer wirklich guten Ware zur Zeit nicht mehr auf der Straße herum, und mit billigen Gut darf ich mich aus Achtung vor Marja Spiridowna nicht bebängen.“ Aber da irrte er sich. Jahn Schritte vor ihm gingen drei Herren in prachtvollen Pelzen.

„Denen trage ich meine Bitte vor,“ so sprach Piotr zu sich selbst, und zog den Revolver. Aber er steckte ihn sofort wieder ein, denn es waren drei Kameraden, die leicht mit Hilfe von drei Schießseilen nachzuweisen in der Lage waren, daß die Mäntel ihr rechtmäßiges kommunistisches Eigentum waren.

Das war die erste Enttäuschung, der bald weitere ähnlicher Art folgten. Endlich aber lächelte Piotr das Glück. Er traf einen Mann, der auf seinen Schwarzjuchspelz kein besseres Recht hatte, als daß er ihn vor vier Jahren für 1000 Rubel in Moskau kaufte.

Soviel also wußte Piotr bald. Aber als Mann von Lebensart konnte er unmöglich mit der Tür ins Haus fallen. Er begann zuerst ein Gespräch allgemeiner Art, unterhielt sich mit dem Herrn über die schlechte Wala und über die des Papiergeldes, das der Herr in erheblichen Beträgen bei sich hatte und das Piotr — allerdings entsprechend der völligen Wertlosigkeit — zu einem sehr niederen Kurse übernahm. Auch über die Zeiten und die Zeit sprach man, wobei Piotr das Besehen passierte, daß er die Uhr des Fremden in die eigene Tasche steckte. Endlich kam er mit seiner eigentlichen Bitte heraus. Doch als rechtlich denkender Mensch hatte Piotr für den Differenzwert der Mäntel eine Gegenleistung. Er erklärte dem offenbar schlecht unterrichteten

Manne sehr wertvolle Dinge über Nahwirkungen von Revolvergeschossen. Nach gehabter Aussprache trennten sich die beiden Herren ohne jegliche Bitterkeit von Seiten Piotrs.

Piotr strahlte. Von einem großen Schwein konnte nun Marja unmöglich mehr reden. Trotzdem hatte er das Gefühl, als ob die Kasur seines vierzehntägigen Bartes seine innere Vornehmheit der Geliebten gegenüber noch weiter zu unterzeichnen geeignet sei.

Er fand auch einen Barbier, der sich bereit erklärte, zu arbeiten, wofür ihn Piotr im Stillen verdachtete.

In größter Schönheit verließ Piotr den Stuhl und griff in die Tasche, um die verlangten dreißig Rubel zu bezahlen, denn der Kerl verlangte tatsächlich nicht mehr.

Indessen Piotr suchte und suchte, und mußte schließlich zu seinem namenlosen Schmerz feststellen, daß er das opferfreudig übernommene Papiergeld des fremden Herrn zu den eigenen mißvollen Ersparnissen gehobheitsmäßig in den alten Mantel gesteckt hatte.

Dem Barbier war die Enttäuschung Piotrs entschieden peinlich, denn er hatte beabsichtigt, zusammen mit bereitgestellten weiteren dreißig Rubeln sich ein Glaschen Schnaps zu kaufen. Dieser Plan zerfiel nun an Piotrs Mißgeschick. Und weil der Barbier ebenfalls ein kräftiger Mann war und in seiner Manteltasche einen Revolver hatte, während der Piotrs ebenfalls verschwindend war, so slog der Volksschweif vermittels eines geordneten Fußtritts auf die Straße.

Hier begegnete ihm sein bester Freund Wurschtinstj, dem er sein Leid klagte. Und nun geschah etwas Furchtbares. Wurschtinstj gab der Ansicht Ausdruck, daß Piotr ohne Geld nicht im Schwarzfuchspel als Kavaller aufzutreten

kömte, und daß es einfache Freundespflicht sei, ihm, Wurschtinstj, diesen Pelz abzutreten. — Piotr mußte die Logik einsehen, denn der Freund setzte ihm die Borzüge einer fremdartigen Waffe, die er Browning nannte, aus-einander.

Einigenmaßen ratlos lief nun der vom Schicksal Heimgesuchte in dem Mantel des Freundes durch die Straßen der Stadt. Überall, wo er einen Pelz sah, fand sich der Besitzer bereit, ihm sein Waffenpfeifen zu erkaufen und schließlich verlagte dieser Masseninformation gegenüber Piotrs Bildungstrieb.

Es kam jetzt eine große Verzagtheit über ihn. Was hatte er alles verloren in den zwei Stunden! Die schöne Summe, die ihm seine Menschenrechte durch persönliche Streuentwürfungen verschaffen, war hin, hin die Uhr und der ihm von dem Fuchspelherrn anvertraute Betrag. Dieses war doppelt schmerzlich, weil der Herr sicherlich denken würde, er, Piotr, habe kein Vertrauen bei dem Herren vorausgesetzt, indem er ihm heimlich die Summe und dazu sein ganzes Vermögen zustellte. Hin war endlich auch der Pelzmantel, das eigentliche Ziel der Expedition.

Nur eins war ihm geblieben, die Liebe Marja Spiridownas. Etwas geduldet, aber mit heißen Herzen begab er sich zu ihr. Er fand sie daheim, und auf einem Stuhl lag — der Fuchspel.

Auf dem Divan aber saß die Dida in den Armen Wurschtinstj's. Als Piotr unbemerkt eintrot, erklärte gerade Marja dem Freunde ihre große Liebe, weil er, Wurschtinstj, der in Wirklichkeit tschakischer Herkunft war, genau so aussehe, wie der göttliche Bakunin.

Wurschtinstj, der glaubte, daß Bakunin ein ehemaliger Ghan von Wschara war, fühlte sich ungeheuer geschmeichelt. Er genigte unbändig. Entlaufen lassen hatte er sich schon vor einer Stunde.

D A S M A C H T N I C H T S

VON KARL ETTLINGER (MÜNCHEN)

Lieber Freund, Du schreibst mir: „Niemals habe ich deine Güte mißbraucht, niemals die Gedichte von mir zur Prüfung vorgelegt, niemals die Romanbruchstücke vorgelesen, heute aber muß ich dein Urteil anrufen. Ich habe einen Film geschrieben. Meinem ersten Film. Und ich habe die Empfindung, er ist mir prächtig gelungen. Aber ich möchte diese Empfindung von die gerne bestätigt haben.“

Gut, ich bestätige die deine Empfindung. Ich habe noch nie einen so eigenartigen Film gesehen. Wenn ich das Fremdwort nicht vermeiden wollte, würde ich geradezu sagen: er ist beinahe originell.

Befonders der Graf hat mir gefallen. Ich habe noch keinen Film gesehen, indem ein Graf vorkommt. Und wie nett ist es von dem Grafen, daß er so edel ist! Aber sag mal: wenn der Graf die Leinwand betritt, ist er 23 Jahre alt; dann heißt es „Mir Monate später“, dann heißt es „Drei Jahre darauf“, dann heißt es „An demselben Tage“, und dann ist der Graf Großpapa. Ich meine, das heißt den Verdienst zu weit getrieben. Ich habe die Lebensjahre des Grafen zusammengezählt, habe die Rubikubikzahl daraus gezogen, habe sie ins Quadrat erhoben, die Rechnung stimmt nicht.

Aber das macht nichts. Das merkt das Publikum nicht.

In deinem vorerklärlichen Film kommt auch ein Waisenkind vor. Ihren Vater kennt sie nicht, eine Mutter hat sie niemals gehabt. Die grausamen Besitzer eines Flohzieltus ziehen das Fimelmädchen auf. Außer Prügelrielt freigt sie nichts zu essen. Eines Tages besucht der Landesfürst die Abendvorstellung des Flohzieltus und verliebt sich in die Kleine. Robert aber, der Sohn des Finkdirektors, vergiftet in eifersüchtiger Wut den Liebungslosh Lucoras. Da sieht man wieder einmal, wohin die Liebe führt. Aber ganz abgesehen davon: wie vergiftet man einen Floh? Ich kam mir vorstellen, daß man einen Floh fängt, daß man ihn verbeutert, erläßt, ertrübt, aber einem Floh Strepdium einzugeben, das stelle ich mir furchtbar schwierig vor.

Aber das macht nichts. Das merkt das Publikum nicht.

Ich komme nun zu der Mörderin in deinem herrlichen Film. Daß eine Nahmadel zu ihrer Entdeckung führt, halte ich für einen feinen psychologischen

Zug. Gestalt blühtet die Mörderin den am Boden dahingestreckten Er-stochenen. Plötzlich bemerkt sie, daß an seiner Weste ein Knopf fehlt. Da er-wacht der weibliche Instinkt in ihr, sie zieht blüdiginnell Nähzeug und Nadel und näht der Leiche den fehlenden Westknopf an. Es ist ergreifend, daß gerade dieser menschenfreundliche Zug ihr späterhin zum Verhängnis wird. Lege es nicht als leere Fingier aus, wenn ich dich frage: wie verhält sich das? Nehmen Mörderinnen immer Nähzeug mit? Und haben sie immer gerade den Knopf bei sich, der ihrem Opfer an der Weste fehlt? Mir scheint da irgendwo eine logische Lücke in deinem ausgezeichneten Film zu klaffen.

Aber das macht nichts. Das merkt das Publikum nicht.

Und nun der Hund in deinem hervorragenden Film. O selig, o selig, ein Filmhund zu sein! Der holländische Millionär Banderstaaten findet auf dem Grabe eines alten Bettlers, das dicht bei seiner Ergrubnis liegt, einen verbum-genden Dackel. Erbrüht nimmt er das Tier zu sich, das fortan eine un-be-schreibliche Anhänglichkeit an ihn zeigt. Und als der alte Banderstaaten zwanzig Jahre später stirbt, schleicht der Dackel auf sein Grab, um dort zu verhungern. Glücklicherweise aber entdeckt der Buchhalter Kolbenfjerna das treue Tier und nimmt es mit sich, und der Dackel hängt fortan mit einer rührenden Treue an ihm. Und als der Buchhalter dreißig Jahre später das Zeitliche segnet, läuft der Hund auf sein Grab, um dort zu verhungern. Das scheint eine Gerühtheit von ihm zu sein. Tut der Dackel das aus Bosheit?

Gelatte mir eine Zwischenfrage: hast du jemals einen Dackel besessen? Wie alt glaubst du, daß so ein Vieh wird? Offenbar verweiddest du ihn mit einer Kräbe? Kräben, das sind diese schwarzen Dinare mit zwei Beinen, und die werden allerdings steinal. Ein Dackel aber macht spätestens mit sechzehn Jahren sein Leinament. Aber das macht nichts. Das merkt das Publikum nicht.

Dies wären so einige Kleinigkeiten, die mir in deinem prachtvollen Film anfallen. Soll ich mein Urteil kurz zusammenfassen, so möchte ich meinen: Dein eigenartiger, vortrefflicher, herrlicher, hervorragender, prachtvoller Film ist — das kam ich ohne Reid sagen — ein geradezu kapitaler Bockfilm.

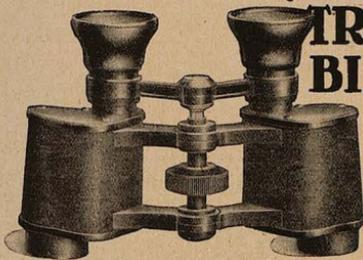
Womit ich verbelebe, in alter Freundschaft dein Dbigier.

Blendend weisse
Zähne durch
Zahnpaste

Chlorodont

Antiseptisch,
gegen üblen
Mundgeruch.

GOERZ TRIÄDER BINOCLE



für
Reise, Sport, Jagd
Vergrößerungen 6, 8, 12 fach

Theaterglas „Goerz Fago“
Vergrößerung 3½ fach

Zu beziehen durch die optischen Geschäfte. Man verlange reich illust. Katalog.

Optische Anstalt C. P. Goerz, Aktien-Gesellschaft, Berlin-Friedenau 26

BLÜHENDES AUSSEHEN



durch Nahrungsmittel „Grazinolin“
Durchaus unschädlich, in kurzer Zeit überraschend Erfolg, Ärztl. empfohlen, Garantieschein.
Machen Sie einen Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun.
Für nötig 8.— M., 3 Schachteln zur Sendung 9.— M. für meine Schwester auch 3 Schachteln Grazinolin. Ich bin sehr zufrieden.
R. MÖLLER NACHF.,
BERLIN G. 12, Turmstr. 16.



+Magerkeit+

Schöne, volle Körperformen durch unsere originalen Kräftigen, auch für Rekonvaleszenten und Schwache, preisgünstig 6—8 Wochen bis 30 Pf. Zunahme, ganz unerschütterlich. Ärztl. empfohlen. Streng reell! Viele Dankschreiben. Preis Dose 100 Stk. M. 5.—, Posten od. Nachb. Fabrik D. Franz Reiner & Co., G. m. b. H. Berlin W. 40/159.

Verlangen Sie mein Verzeichnis: **„Liebe und Leben“**
interessante Bücher
Karl Seidel, Versandbuchhandlung
München, Josephstr. 11/12/8

48 Gemälde von **Carl Spitzweg**
als Künstlerleben gegen 2000 Mark oder
Jubiläum der Strömung von 1810
Peter Lubo & M. B. S., Darmen

Der schönste Wandschmuck

ist meine 4 neu erschienenen Bilder
pikanter decenter Frauengestalten
im besten Vierfarbendruck hergestellt.

Der gerupfte Amor 24 x 32 groß
Der Goldfaden 24 x 32 groß
von Raphael Kirchner.

Die Strandnixe 24 x 32 groß
Im Spiel der Wellen 24 x 32 groß
von B. Wernberg.

Jedes Bild 2,00 Mark.
In schwarzem, weißem oder goldenem Rahmen 8,00 Mark.
In jeder Buch- und Kunsthandlung zu haben oder direkt vom
Kunstverlag Max Herzberg, Berlin SW 68, Neuenburgerstr. 37.

Die Sittenromane

von **Jolanthe Marès**
Beschlagmatt gewesen! Bisher über 150 000 Stück verkauft!
„Seine Reichte“, **„Begehrde“**, **„Mitterreigen“**
Preis pro Band eleg. kart. M. K. 7,50
„Lilli“, Stenbild aus Berlin } Preis pro Band M. K. 5,50
„Lilla Eho“, Stenbild (Fortsetzung) }
V. WESSEL, Abt. 30, **BERLIN-STEGLITZ**, Bergstr. 3



Eta-Augenbad

Dein Auge ist der Spiegel Deiner Schönheit. Nimm täglich ein „Eta-Augenbad“! Wirkung: Die Augenlider werden gestärkt, matte Augen erhalten strahlende Frische und Glanz. Die Augen werden größer, der Blick anziehend und fesselnd. Preis des Bades (Monat ausreichend) mit der anatomischen „Etwanne“ und Anleitung zur Augen гимнастик M. 5,50.
Für Schauspielereien u. s. Doppeltes Quantum M. 8,75
Laboratorium „Eta“, Berlin W. 137, Winterfeldtstrasse 34.

LIEBE JUGEND:

Mütter und Schullehrer unterhalten sich über die Frage, wer Herr im Hause sei — der Mann oder die Frau.
„Ich bin das Haupt meiner Familie“, behauptete Schullehrer stolz, „denn ich bin ihr Ernährer!“
— „Hm!“ meinte Mütter, „wir haben das so gemacht: Bevor wir heirateten, haben wir abgemacht, daß ich in allen wichtigen und einflussreichen Fragen zu bestimmen hätte, während meine Frau sich nur um die Kleinigkeiten zu kümmern brauchte.“
„Ja — und wie geht’s?“ fragte Schullehrer.
Mütter lächelte: „O, danke — ganz gut! Bisher gab’s nur Kleinigkeiten!“

Kürzlich fragte bei einer kleinen Prüfung der Herr Schulspektor einen aufgeweckten Schöling meiner Klasse:
„Kannst du mir die vier Propheten nennen, Kleiner?“
Und ohne Zaudern antwortete das Birschchen:
„Der Vater hat’s sagt, am Stammtisch im Löwen fin die vier groß u Prophet’n der Herr Apostel, der Herr Oberförster, der Herr Postverwalter und unfer Herr Oberlehrer!“ Der Barfischerhans

L. Staackmann, Verlag, Leipzig

SOEBEN ERSCHIEN
DAS FÜNFZEHNTE TAUSEND:

K R Ä H W I N K E L

LUSTIGE KLEINSTADTGESCHICHTEN

VON

RUDOLF GREINZ

GEHEFTET M. 5.— GEBUNDEN M. 7.—

Ein Buch voll Sonnenschein ist diese Reise nach Krähwinkel, ein kostbares Geschenk froher Dichterlaune. Wer heute so echtes Lachen und so unverwiltlichen Frohsinn bringt, der schenkt Tausenden den Segen neuer Lebensmutes mitten in den Stürmen unserer Zeit.
VORRÄTIG IN ALLEN BUCHHANDLUNGEN.

Ohne Riesen-Reklame! Damen

aller Altersstufen, denen an einem intelligenten, idealen Frauen gelangen, lassen sich kostenlos hochinteressante Broschüre gegen 25 Pf. Porto in Marken, in verschlossenen Doppelbriefen senden. Auch zeigt Ihnen die Schrift, wie Sie die Knochenversorgung des Halses und der Schultern besorgen können und wie eine schöne Rundung erzielt wird. Sowohl die unentwickelte kleine Brust wird vergrößert, als auch die erschaffte Brust gefestigt. Absolut unschädlich für junge Mädchen und Frauen. Leichte diskrete Anwendung. Hundert freiwillige Dankschreiben aus allen Kreisen lesen Artzinnen, Jede Dame lese diese Schrift und überzeuge sich selbst. Irgend eine Verpflichtung übernehmen Sie nicht. — Zusendung diskret durch die **Löwen-Apotheke in Forst 252 (Lansitz)**.

GESCHÄFTLICHE MITTEILUNGEN

DES VERLAGS UND DER SCHRIFTFLEITUNG DER „JUGEND“:

Bezugspreis vierteljährlich (13 Nummern): In Deutschland durch eine Buchhandlung oder Postanstalt bezogen M. 10.—, direkt vom Verlag in Deutschland in Umschlag od. Rollen mit Porto M. 12.50, in Oesterreich-Ungarn und im Ausland M. 13.—, bei den ausländischen Postämtern nach den aufliegenden Tarifen. Einzelne Nummern M. 1.— ohne Porto.

Anzeigen-Gebühren

für die fünfspaltige Millimeter-Zeile oder deren Raum M. 1.—. Anzeigen-Annahme durch alle Anzeigen-Annahmestellen sowie durch G. HIRTH'S VERLAG, MÜNCHEN

Wir machen die verehr. Einsender literarischer und künstlerischer Beiträge darauf aufmerksam, daß die Wiederstellung des Unverwendbaren nur dann erfolgen kann, wenn genügende Rückporto beilag. Einsendungen an die Schriftleitung der „Jugend“ bitten wir nicht an eine bestimmte Person, sondern nur an die Schriftleitung zu richten, weil nur dadurch eine seltene Prüfung der Einsendung gewährleistet ist. SCHRIFTFLEITUNG DER „JUGEND“

Das Titelblatt dieser Nummer ist von **WILLY SLUITER, KATWYK (Holland)** (Bildnis Hans von Bartels)

Sie spielen Klavier

oder Harmonium ohne jede Vorkenntnis nach der preisgekrönten, sofort les- und spielbaren Klavier-Notenschrift **RAPID**. Es gibt keine Noten, Ziffern- oder Tassenschrift, die so viele Vorzüge hat wie **RAPID**. Seit 13 Jahren weltbekannt als billigste und erfolgreichste aller Methoden. Anleitung mit versch. Stücken und Musikalien-Verz. 5.—Mk. Aufklärung umsonst. Verlag **RAPID, Rostock 20**.

Auswanderung

Wollen Sie nach **Südamerika** auswandern? Dann informieren Sie sich gründlich. Die Broschüre „Auswanderung nach Argentinien“ gibt Ihnen erstens freie Auskunft. Bestellen Sie sofort dieses auflaufende Buch bei dem **Verlag H. ALTHOFF, Abteilung S**, Berlin SW 68, Friedländerstr. 41 gegen Vorleistung des Betrages von **3,50 Mk.** bei Nachnahme, oder durch alle Buchhandlungen.



Der Mensch stirbt nicht... erbringt sich um. Die meisten Menschen sterben nicht eines natürlichen Todes, sondern bringen sich durch unvorsichtige Handlung um. Sie verkürzen ihr Leben um die Zeit und gehen durch Krankheiten, unter denen die Adrenoverkalkung die größte Rolle spielt, frühzeitig zu Grunde. Wie diese verheerende Krankheit, die durchschnittlich 100 Menschen 25 zum Opfer fällt, erfolgreich zu vermeiden und bekämpft werden kann, erläutert in preisverhältnismäßig. Preis 10 Pf. 100. 111-10. 750. 111-10. 750.

Wie schütze ich mich gegen Arterienverkalkung?
Ursachen, Verhütung und Heilung der Krankheit. Generalsvertrieb bearbeitet von **Prof. Dr. C. C. Tonigues**, 1908 — Preis gebunden 3 Mk. — 100. 111-10. 750.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen sowie vom **Verlag Hans Hedewig's Nachf. in Leipzig 68 Perthes-Str. 10**



Junge Leute... die die in ihren Berufe zur See...
berufen willens erhalten... durch Schriftführer's Informations- u. Reisebüro...
Ges. m. b. H. Berlin-Friedrichshagen

Heute Nacht träumte mir.....
Über Modernes Traumbuch
3000 Deutungen M. 1,75 patch
Rudolphs Verlag, Dresden-T 311

Die erfolgreiche Bekämpfung der **Schlüchtheit**, Befangenheit, Stottern, Zittern, Schlottern, Lampenfieber, Furcht vor d. andern Geschlecht, Menschenscheu, krankhaftes Erörten, Stottern aus all. seelische Leiden und die sofortige Beseitigung durch ein kausales Verfahren v. Prof. Dr. Lahn. Preis des Werkes M. 2.50. Nur zu bez. v. W. A. Schwarz's Verlag, Dresden-N. 6.06.

Quack Beile

Beinkorrektions-Apparat.
Beinverkrüppelung. Kann beseitigt werden. Unter wissenschaftl. Leitung, konstr. Apparat heißt nicht nur bei jüngen, sondern auch bei älteren Personen ungesch. Körper (O. u. X) ohne alle Zeitverluste zum Berufslos u. n. nachweisl. Erfolg. Apparat i. Gebrauch. D. App. wird vor d. Schlafes abgelegt und wirkt d. a. Knochensubstanz u. Knochenzellen, so daß d. Beine nach u. nach gerade werden. Gewicht ca. 1 1/2 kg. Verlag, Sie geg. Einsend. v. 1 M., welche. Bestellg. quackbeile wird, uns wissen schriftl. anzu. Brosch. die Sie überzeugt. Beifahrer zahlen. Wissenschaftl. orthop. Versand (Hans) Arno Hildebrand, Platenstr. 77a, Zehlendorferstraße 2.

Gegen unreines Blut
Anzeichen aller Krankheiten des Säften gibt es nichts Besseres als **Apollon Laussteins Renovationspflaster**, ganz besonders bei Ausschlägen, Hautschilbheiten, Ausschlag, Flechten, Blutandrang, Verstopfung M. 5.50. Apoth. Laussteins Versand, Spremberg-L 36

Nervennahrung Nervovis
bei Bluterarm, Nervosität, Schwäche vorzüglich bewährt. Arztl. empfl. Garantiersehnen. Durchaus unschädlich. Versuchen Sie, Sie werden zufrieden sein. 1 Dose 2.50 M., 2 Dosen 6.50 M. H. T. in G. schreibt: Ihre letzte Sendung erhallen. bin sehr zufrieden. Bin viel frischer u. kräftiger. es ist überaus dankbar. Versuchen Sie, weiter empfohlen. Apoth. R. Müller Nachf., Berlin B. 12, Turmstr. 16

gyneco 333
Mitteln Darmkreisläufe
gebrauch: Sie, Contravorm, d. neue Wundermittel. Erw. u. Kinder (6. Jahre). Pack. mit 12 Ziegeln. Salbe 1.-M. Allergiker und Löwenapotheke, Hannover 1

Der Wert der Tat.

Es gibt viele Menschen, die von Natur gut veranlagt sind, um sich umfangreiche Kenntnisse anzueignen und so eine glänzende Karriere zu machen, die es aber nicht über sich bringen können, sich hierzu und nicht zu arbeiten. Andere wieder besitzen ausgedehnte Kenntnisse und große Fähigkeiten, haben gute Ideen, aber sie verschleiben die energische Anwendung und Ausnutzung derselben von einem Tag zum andern. Diesen allen fehlt jene ausgeprägte Wille zur Tat, durch die die großen Staatsmänner, Feldherren, Handelsherren, Künstler usw. eben geleitet sind. Der Wille zur Tat ist nicht ein platonischer Wunsch, das man dies und jenes tun möchte, sondern der feste, unbegangene Wille, das was man als richtig und vortheilhaft erkennt, hat, sofort energisch in Angriff zu nehmen und trotz auftretender Hindernisse nicht mehr davon abzulaufen, bis das Ziel erreicht ist. Wer so unheimlich einem Ziele zutreibt, wird es auch erreichen. Er muß sich aber vorher vergeistern, daß das gesteckte Ziel auch wirklich vortheilhaft ist. Um ein solches Ziel hierfür zu gewinnen, muß er alle seine geistigen Fähigkeiten ausbilden, besonders auch die Beobachtung, die ihn auf günstige Gelegenheiten aufmerksam macht. Die beste Anleitung zur Ausübung dieser geistigen Fähigkeiten finden Sie in Pöchlmann's Geisteschulung und Gedächtnislehre. Durch die darin gegebenen Anleitungen und Übungen entwickeln Sie auch den Willen zur Tat. E. H. schreibt: „Neben den praktischen, überall mit sichtlichem Erfolge angewandten Regeln und Vorleben Ihrer Lehrmethode geht einher ihr großer, moralischer Wert des gestählten Willens; daß ich heute um die Fähigkeit des Entlassens eines unbegangenen Willens reicher bin, ist Ihr Werk.“

Verlangen Sie heute noch ohne es zu verschleiben! Prospekt, den Sie ohne Kosten oder Verpflichtung erhalten von **L. Pöchlmann, Amalienstraße 3, München A. 60.**

erhalten umsonst Broschüre: „Die Ursache des Stotterns“ Beseitigung ohne Arzt u. ohne Lehrer sowie ohne Anstaltsbesuch. Früher war ich selbst ein sehr starker Stotterer und habe mich auch vielen Vorlesern, Kurzen selbst geholt. Bitte teilen Sie mir Ihre Adresse mit. Die Zusendung dieser Broschüre erfolgt sofort im verschlossenen Kuvert ohne Filialaufschlag kostenlos. **L. Warnecke, Hannover, Friesenstr. 33.**



Jeder unterwirft sich Ihrem Willen
weil die Macht der Suggestion und Hypnotisier...
Hypnotische Unterrichtsbroschüre
D. H. 19 1051010. u. gemau. Umschl. Preis 20.—, geb. 25.— 5.50 a. Porto. Herr H. H. in Berlin: lieber hoch geehrter Herr, ich habe Ihre Broschüre erhalten und bin sehr dankbar für die 2 Stunden (über 3 Stunden) dauernde Hypnotisierung. Ich habe Sie sehr dankbar empfunden. **Orania-Verlag, Oranienburg-H. I.**

Die gewaltigsten Erfolge.
Das große Vermögen... das Sie nicht aufgeben...
Fr. Liner / Verlag / Berlin-Pantow 151a.



Speisezimmer, Entwurf Vertsch, Preis in Eiche 4225.-.

Deutsches Hausgerät

Hausrat deutscher Art nach Entwürfen erster Künstler in bestem Material und gediegener Arbeit, von edler Wirkung und besonders preiswert. * Druckfache L 1 mit 17 Bildern u. Beschreibung gegen 50 Pf. in Briefmarken, neues Preisbuch D 1 mit 38 Zimmern u. 164 Bildern gegen M. 2.50, die bei Bestellung vergütet werden.

Deutsche Werkstätten U. S.

Hellerau bei Dresden * München, Wittelsbacherplatz 1 Berlin, Königgräßer Str. 22 * Dresden, Prager Str. 11

Verlangen Sie gratis Prospekt interessanter Bücher

FINK-VERLAG
14 Freiburg Baden
Schlienbach 138

An die Arbeit durch die Arbeit

muß das deutsche Volk, Alle Männer und Frauen müssen danach trachten, ihre Kräfte und ihre Fähigkeiten zu erheben, um die Schäden u. die Wunden des Krieges zu heilen. Das beste Mittel, sein Wissen zu erweitern und damit seine Lage zu verbessern, bietet eine umfassende Allgemein- und fachliche Bildung. Rasch und gründlich führt die Methode „**Warten**“ (Breslauer höherer Lehranstalten, 22 Professoren als Mitarbeiter) jeden Vorwärtstrebenden ohne Lehrer durch Selbstunterricht unter energischer Förderung des einzelnen durch den persönlichen Fernunterricht. Wissenshaft, geb. Mann, Wissenschaftl. geb. Frau, Geb. Kaufmann, Geb. Handlungsgehilfe, Bankbeamte, Einj.-Freie-, Prüfl.-, Abit.-Examen, Gymn., Realgymn., Oberschule, Lyzeum, Oberlyzeum, Mittelschullehrerprüfung, Zweite Lehrprüfung, Handelswissenschaften, Lehrerbüchlerschule, Ackerbauschule, Präparand., Konservatorium. Ausführl., 60 Seiten starke Broschüre über bestandene Examen, Geförderungen im Kante, im Kaufm. Leben usw. Kostlos.

Bonneß & Hachfeld, Potsdam, Postfach 16.

GANZ KLEINE GESCHICHTEN

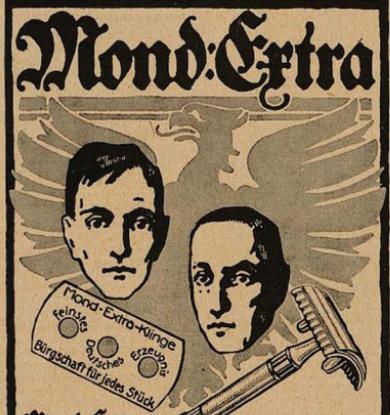
In einem Märchenbuch für brave Papierfabrikantenkinder las ich folgende erbauliche Geschichte: Es war einmal ein Mann und der erobte eine halbe Million. Und er kaufte sich für gewundnerdaunend Märkchen ein Landhaus und hielt sich noch immer für einen reichen Mann. Aber da wurde er übermäßig und bestellte sich hundert Zehntelfarzen. Und als er die Rechnung dafür bezahlt hatte, da hatte er noch sieben Mark Schulden. ...

Giémenceau und Voineac lassen zusammen.

Voineac las gerade in einer deutschen Zeitung einen Bericht über einen Prozeß gegen glühende Sapatisthen.

„Die Haupt s duldigen kommen offenbar nicht zur Aburteilung,“ meinte er kritisch.

„Gott sei Dank!“ erwiderte Giémenceau, der gerade an die Auslieferung des deutschen Kaisers dachte. Karlchen



Mond-Extra Klingen Rasierapparat mit gebogener Klinge

Ein Kniff von Max von
Dugo Richter O. m. b. B., Berlin SW 61, Belle-Alliance-Platz 92
zu haben in allen einflussreichen Geschäften.

Lungen

Ein Ausblick in die andere Welt! Coenen erlitten Blahes u. Gehirnrückes von E. Hoopid.
Ein Buch, das die Schüler des Jenseits führt, voll ihrer Aufschlüsse für Wahrheitsliebhaber und folgt dem das gegenwärtige Leben nicht mehr genügt (über-zeitlichen, Zeitstränge, Ziffern, Raumzeit, mobilis, Schicksal, drohenden Missionen, Ziffern, d. O. 3. 21.) Preis 2,20. Gegen Einlieferung oder Zahlung durch Frau-Verlag, Abt. 33, Berlin NW. 37.

SCHÖNHEITSPFLEGE

Verlangen Sie kostenlos Prospekt über unsere führenden preisgekrönten kosmetischen Erzeugnisse.

FÜR DIE FIGUR: HYGIENISCHER TOILETTE-ESSIG gegen Fetzigkeit und Schweißabsonderung der Haut und für Waschungen. M. 6.-

AFRO Schönheit der Büste in jedem Alter erhalten Sie durch Gebrauch meines „Afro“. Einmal zu handhaben. Gibt methodisch Festigkeit in 6-8 Wochen. Mit den unwirksamen Pillen, Erweichungen usw. nicht zu vergleichen. Prospekt Fr. M. 30.-

JUGENDROT zur Erzielung von zurem natürl. Wangenröte. M. 2.00
CEDERA elegante Figur, graziose Formen erlangen Sie schnell und sicher mit „CEDERA-Paste“. M. 8.-

FÜR DIE AUGEN:
NERO echte Färbung der Augenbrauen u. Wimpern. Eine Färbung sechs Wochen anhaltend, unbezweifelhaft durch Waschungen, Farben: blond, braun, schwarz. Fr. M. 8.-

Augenbrauensafft der pikante Reiz langer Wimpern, die ausdrucksvolle Schönheit beunruhigender dichter Brauen durch den dunkler färbenden Augenbrauensafft. M. 6.-

Augenfeiler macht die Augen ausdrucksvoll und glänzend. Zu höherer Schönheit entwickeln sich die Augen durch „Augenfeiler“. Der Blick wird heiter, dunkle Schatten verschwinden. Preis M. 7.-

Augenfeiler macht die Augen ausdrucksvoll und glänzend. Zu höherer Schönheit entwickeln sich die Augen durch „Augenfeiler“. Der Blick wird heiter, dunkle Schatten verschwinden. Preis M. 7.-

Augenfeiler macht die Augen ausdrucksvoll und glänzend. Zu höherer Schönheit entwickeln sich die Augen durch „Augenfeiler“. Der Blick wird heiter, dunkle Schatten verschwinden. Preis M. 7.-

Augenfeiler macht die Augen ausdrucksvoll und glänzend. Zu höherer Schönheit entwickeln sich die Augen durch „Augenfeiler“. Der Blick wird heiter, dunkle Schatten verschwinden. Preis M. 7.-

FRAU ELISE BOCK G. M. B. H.
BERLIN-CHARLOTTENBURG 60, KANTSTRASSE 158.

Dr. Dr. Bock
Berlin-Wilmersdorf
Mauziersrasse 10. - Tel.
Anr. 14 Universit. sämtliche
Promotionen erfolgreich
FERN-KURSUS

Nacktheit und Kultur
mit 69 Abbildungen.
Behandelt auf 142 S. Nacktkultur, Sittlichkeit, Moral, Verhütung, Hautpflege, Sexual-Ethik, Sittlichkeitslehre. 28. Tausend.
Zu bez. gegen Vorkauf von M. 4.70 (Russland M. 5.-) für das hantonierte Buch in Deutschland u. Österreich o. Verlag R. Ungewitter, Stuttgart 3.

Eine ideale Büste
erzielt und erhält sich dauernd jedes Dame jeden Alters durch Anwendung mein. Mittels
Eine Probe zu 3.- M.
Hierfür Ihnen den Beweis ich garantiere für vollen Erfolg!
Porto extra. Schreiben Sie noch heute!
Versandhaus Union, Dresden 28/29.

Wie ein Wunder
beseitigt Hautirritation Dr. Strahl's
Hausalbe
Jeden Hautausschlag, Flechten, Hautjucken, bei Beinschaden, Krampfadern der Frauen und Kind. In Originalfläschchen M. 4.50 und M. 7.50 erhältlich in der „Elefant“-Apothek“
BERLIN SW 19/171.

Studenten-
Artikel-Fabrik
Carl Roth, Würzburg I.
schon und grösstes Fachgeschäft auf diesem Gebiete.
Preisbuch post-u. kostenf.

Sommer- u. Winter-
Kur-Betrieb

Bad-Nauheim am Taunus

bei Frankfurt a. Main

Außerhalb des besetzten Gebietes und der neutralen Zone liegend.

Hervorragende Heilerfolge bei Herzkrankheiten, beginnender Arterienverkalkung, Muskel- und Gelenkrheumatismus, Gicht, Rückenmarks-, Frauen- und Nervenleiden. — Sämtliche neueste Kurmittel — Gesunde, kräftige Luft — Herrliche Park- und Waldspaziergänge. — Vorzügliche Konzerte, Theater, Tennis, Golf, Krocket. — Schöner, angenehmer Erholungs-Aufenthalt.

Man fordere die neueste Auskunftsschrift C. 69 vom „Geschäftszimmer Kurhaus Bad Nauheim“.

Das Sexualleben

unsrer Zeit in seinen Beziehungen zur modernen Kultur von Dr. med. Iwan Bloch, 70. Tausend! Preis geb. Mk. 15.—, gebund. Mk. 18.— (Porto 75 Pfg.). Das vollständige Nachschlagewerk über das menschliche Geschlechtsleben! Zu bez. v. Verlag Louis Marcus, Berlin W. 15, Tassenstr. 85.

VOLKS-MEDIZIN

Was die alte Frau Krause so lurchig bei den „Reifen“ gepflegt war, brachte ihr der besorgte Schwiegerohn ein Meer-schwemmpaar. Ein mächtliche Zierchen ins Bett mitnehmen. Meer-schwemmen seien ein glänzendes Mittel gegen Reifen.

Was tut der Mensch nicht gegen das Reifen? Frau Krause nahm die Meer-schwemmen zu sich ins Bett.

Aber als wir sie ein paar Tage später besuchten, saß sie auf dem Sopha und fröh.

„Aber beste Frau Krause — was wollen Sie? Sie gehören ins Bett!“

„Sie wehete wehmütig ab. „Ich kann nicht, da sind die Meer-schwemmen drin. Sie haben Junge gefriert.““

U. G. G.

Tanzlehrbuch lehrt alle modernen Tänze ohne Lehrer garantiert erfolgreich. M. 2.50. Funko-Verlag, München 2. NW.

Der Mello hilft gegen

Verstopfung u. Darm-schwäche, Stühleiche Verdauung, Nervosität, Blähbauch und Unreinheit, Zuckerkrankheit, Kalte Hände u. Füße, Arterienverkalkung. Der Mello entfernt unheilbar u. geruchlos Blähungen auchempfindend. Verhütet Verunreinigung des Blutes u. stärkt die Gesundheit bei Allen. Aerztlich empfohlen. Prosp. gratis u. frco. Meloversand Stuttgart 4. 0.

Hilft auch sicher gegen Hämorrhoiden

bekannt
rein

Rhein- und Moselweine

Spez. Rüdesheimer u. Rheingauer Naturweine
NICOLAUS SAHL, Weinfußbesitzer
RÜDESHEIM a. Rh.

HERSCHAFTS-GENESSE

Eigenbau-Grund

Waldorf

Astoria

Zigarette

A. KUSCHE

+ Damen +

Wärzen u. Loberlecke werden sofort und schmerzlos ohne Hautbeschädigung durch unser Präparat „Floria“ beseitigt. Bei Nichterfolg Geld zurück. Preis M. 2.50, gep. Nachr. M. 10.25. Chemisches Laboratorium „Kosmos“ Ast. 14, Eerlin W. 55.

Sommerspressen

Sehrere wirksamstes Mittel gegen Sommersprossen, Leberflecken, unreinen Teint, gelbe Flecken, selbst wenn alle Mittel versagen. Preis pro Dose Mark 6.—

Apoth. Laurenstiens Versand
Spremberg (Lausitz) 36

Den Mann nimm nicht!

Wären Sie Kanarie, Insekten-Schule, Werkmeister-Schule.
Dir. Prof. Ziemann.

Erneuern Sie Ihre Gesichtshaut mit Schröder-Schenke's verbesserter Schälkur

von Dr. med. Fünke als das Ideal aller Schönheitsmittel bezeichnet. Mit dieser Schälkur beseitigen Sie unmerklich in kürzester Zeit die Oberhaut mit allen in und auf ihr befindl. Teilchen, wie Sommersprossen, Milchsauer, Pickel, gelbe Flecke, Nasenröte, grasspogige Haut u. s. w. — weike, schlaffe Haut. — Nach dem Gebrauche Kur zeigt sich die Haut in blendender

Schönheit

Jugendfrisch und rein, wie die eines Kindes. — Ausführung bequem zu Hause und unmerklich für die Umgebung. — Preis Mk. 16.50 (Porto 75 Pfg.). Versand direkt gegen Nachn. od. Vorkontostand.

Schröder-Schenke

BERLIN W. 78, Potsdamerstr. G. H. 26 B.

Technikum

Hilburghausen
Höh. Masch. u. Elektrotch.-Schule, Werkmeister-Schule.
Dir. Prof. Ziemann.

Orientalische Gesichtsmalerei

„Geseztlich geschult“ ein wahres Wunder, macht die Haut so sanft, weich, glättet jede Runzle. Preis: Mark 12.— Nur allein echt bei FATMA R. BICH, Charlottenburg, Weimarer-Strasse 28/4. Tel.: Steipl., 1531. Viele Dankschreiben!

Ehe

Sie Bücher kaufen, verlangen Sie Kanarie Insekten-Schule, Werkmeister-Schule, kassen frei von Arkonaversand, Berlin 57K.

Katalog

inter. Bücher geg. 20Pf. (Briefmark. Wird b. Bestellung gubebracht o. schenkt. In Nr. 21. Absatz 34. I.

Flechtenleiden

Dauerbefeuchtung. Heliolepar / Prospekt gratis. / Rurora Berlin-Neudorfbauern 6. 3m 7. Cberb.

Eine Blutreinigungskur

sollte jeder, der an Furunkeln, Hautausschlägen, Fiebeln, Scherle d. Blutes leidet, zur Aufreicherung der Säfte vornehmen. Erfolge rasch u. sicher durch Faxan 3. 3. 5. Bei Flechtenleiden ist die Flechtenessenz glück. bewähr. Tube 1. 1. 50. Zu haben in allen Apotheken. Versand gegen Nachnahme in Rats-Apothek. Magdeburg 2.

Bei etwaigen Bestellungen bitten man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Perfekte Zahneinweiche

Durch **Zosmodont Zahncreme**
Kleine Tube 0,50 Mk., große Tube 1,60 Mk.
Uebervoll zu haben.

SCHMALE KÜCHE
Der Kellner: „Putenkuchen, mein Herr, kann ich Ihnen ganz besonders empfehlen!“
Der Gast: „Ich möchte eigentlich bloß eine Kleinigkeit essen: gerade so viel, um mich hungertig zu Bett gehen zu müssen.“
Der Kellner: „Dann würde ich raten, vorher noch eine Portion Krapfen zu nehmen!“

Büchersammler
Spezialität: **Leipziger Literatur**
Leipziger Literatur
Leipziger Literatur

Lechten-Leiden
jed. Art heilt dauernd deutsches Leuchten-Leiden, Praktikum
Wiltberger & Co.
Stuttgart 101.

Wohlfahrt
Deutschlands größtes Arbeitshaus. — 56472 Zeichenzahl 45.000. Zeiler Sturzbrett, 8-facher Zylinder. — Mittels die Hundstange, Sperrleiste am Zier auf verstellbaren Stützen. — 24000 freie Stunden für die Arbeiter. — 1000000. — 1000000. — 1000000.

Preiswerte Bücher (Rom.-Ex.) vom Verlag Schweizer & Co., Abt. 33, Berlin NW 87

Spannende Erzählbände (noch gute Friedensdrucke)

Deutsche Meistererzähler
2 part. ausgestaltete Bände mit Erzählungen v. Gustav Frenssen, Julius Siedel, Schmitthenner, Carl Schöke, Helene Jählin, Timm Kröger, Marie Schmidt-Thom, Prinz von Schönau, Gerlach und H. Villinger. **M. 2.50**
Preis solid kartoniert

Humoristische Meister
2 Bände, große Friedensdrucke auf holzernen Papier mit Erzählungen von Helene Jählin, Timm Kröger, Marie Thwin, Hans Olden, Bret Harle, Reinhold Werner usw. Preis **M. 2.50**
pro Band kartoniert

Ausländische Meister
3 stättliche Bände, solid kartoniert. 1. Nordische Dichter (Bjornson, Hedestjerna, Selma Lagerlöf, Jonas Lie, Sophus Brautill). — 2. Englische Dichter (Keats, Keats, Bret Harle, Edgar Allan Poe, M. Wilkins, Oscar Wilde). — 3. Französische Dichter (François Coppée, Alfred Assolant, Jules Verne, Victor Meunier, Catulle Mendès usw.)
Preis pro Band kartoniert **M. 2.50**
1 B d n z zusammen in bezogen franko per Postpaket **M. 16.80**
Einzelnung von nur **M. 5.00**
(Dazu 25 Pfennig Paketporto.)

Eine Art Konversationslexikon und Auskunftsbuch für jeden, der eine Reise tut, was er sich, begreifen will!

Der sachverständige Reisebegleiter

Handbuch zum Verständnis der Naturerscheinungen und Verkehrsmittel der Neuzeit von Regierungsrat Dr. Eduard von Grubert. Mit über 1000 Abbildungen, Wetter, Horizont, Himmelserscheinungen, Fata morgana, Irreführer, Klima, Wind und Wetter, Dynamas, Kirschschuß, Telefunken, Wasserfälle, Ebbe und Flut, Alpenhöhen, Höhenmesser, Kompaß, Signale usw. Ein ganz famoseres Buch, das wie trotz des etwas schwachen Tiefs dringend zur Anschaffung empfohlen können. Es wird jeder seine Freude daran haben und Nutzen daraus ziehen. Preis statt **M. 1.75** nur **M. 1.50**
(Dazu 25 Pfennig für Porto.)

Besonders preiswert das beliebte und humoristische Prachtwerk:

Das goldene Lachen
Humorist. Familienlexikon in Wort und Bild, Herausgegeben v. Rudolf Presbier. Mit über 1000 Beiträgen führender Humoristen. Ganz geschmackvoll, reichhaltig in Künstlerillustration. Band mit 70 Farbkunstblättern, 8 Faksimile-Blättern, 250 Illustrat. **M. 19.40**
Dazu 75 Pfennig Paket, f. d. gr. Bld.

3 in ihrer Art klassische Werke über berühmte Männer und Frauen! Durchweg in bester Friedensausstattung, ill., auf halbfremd Papier solid gebund.

1. Das Buch berühmter Ingenieure
Große Männer der Technik, ihr Lebensgang und Lebenswerk. Von Dr. Hieh. Henning mit 43 Portraits und bildern. Schlichter u. a. W. Siemens, J. Ericsson, Ferd. v. Lesseps, Alfred Nobel, M. v. Eyth, H. d. die für jeden Gebildeten wichtigsten Gebiete wie Schiffbau, Bergbau, Talpässe, Tunnel, Suezkanal usw. Preis gebunden **M. 5.75**
statt **M. 8.50** nur

2. Das Buch denkwürdiger Frauen
Lebensbild u. Zeitschilderung von 12 illustrierten Frauen von J. v. Büdinge. Schlichter u. a. das Leben und die Entfaltung der Lady Elizabeth, von Thüringen, der „Warburg-Heiligen“, Lady Jane Grey, Maria Stuart, Elisabeth, Maria Theresia, Auguste Kauffmann, Marie Antoinette, Charlotte Corday, Clara Schumann. Preis in gediegen. Einband **M. 7.50**
statt **M. 9.50** für nur

3. Edle Frauen aus der Zeit der Reformation und der Glaubenskämpfe
Lebens- u. Zeitbild von E. Driehoff, neu herausgegeben von Prof. Dr. Zimmermann. Mit 38 Abbildungen. Schlichter u. a. Katharina von Bora, Sybille von Kleva, Margarethe von Valois, Renata von Frankreich, Anna von Sachsen, Louise de Coligny, Juliane von Oranien usw. Preis geb. **M. 5.75**
statt **M. 7.20** für nur

1001 Nacht
Das berühmteste und reichhaltigste Geschichtenbuch des Orients, in neuer Ausgabe von Prof. Dr. Gustav Weil. Nach dem Urtext vollständig und frei von allen späteren, geschmacklos gewordenen Bildern. In 2 vornehm gebundenen Bänden (Farb-Druck). Vorzügliches Geschenkwerk für Freunde des Orients. Preis in gebunden. Einband **M. 29.40**
zusammen für nur

Anekdoten
aus dem Leben berühmter Männer.
1. Die Rothschilds. Erstes u. Heiteres aus dem Leben dieser modernen Nabobs.
2. Ferdinand Lassalle. Mit dem Motto: „Es war ein Sturm in seiner Natur.“ Ein Buch, das uns mitten in Lassalles obenstehend. Leben u. Lieben hineinversetzt. Preis pro Bändchen **M. 85 Pf.**
herab, nur

23 beliebter Autoren, durchweg tolle Drucke aus Friedenszeiten, immer seltener!

Die Tröstlerin. Roman aus dem bayerischen Hochland von Th. Achleitner. (Leinwandband).
Ein Liedner. Roman von der Verfasserin des „Gefährlichen Alters“. Karin Melchior. In Künstlerleinen gebunden.
Schwarzritzel oder Die Geheimnisse des Lichtloches. Spannende Erzählung aus dem großstädtischen Fabrikleben v. Max Kretzer. Mit Buchschmuck und 6 Tonbildern.

Die Fremde. Erzählung aus dem Auswandererleben von Dietrich Theden. Mit 4 Tonbildern usw.
Der Favorit. (Bei Anst. auch unter d. m. Titel: „Der schöne Acker“) von dem großstädtischen Fabrikleben v. Max Kretzer. Mit Buchschmuck und 6 Tonbildern.

Die Sternflut. Roman eines russischen Revolutionärs v. M. Arzbaschew, Verf. des Saunin.
Das Rettungsboot. Abenteuerliche Erzählung v. E. Philippi. Mit 4 Tonbildern.

Die Wandlungen eines Mädchenlebens. Schillerungen von Beginn der ersten Neigung bis zur reinen Liebe von Laughlin.
Einzeln pro Band (meist stark herabgesetzt) durchschnittlich nur **M. 1.60**
12 Bände nach Wahl franko für **M. 20.-**. Alle 23 Bände zusammen bezogen franko für **M. 38.-**

Die Wochentube ist d. Kunst
Ein auf bestem Friedensdruckdruck hergestelltes Prachtwerk im Hochquadratformat mit 138 Abbildungen aus dem Gebiet der archaischen Gelehrtheile, der Robemannkunst und der Wochentube! Text von Dr. med. B. Albrecht. Preis gebunden, vollgebunden statt **M. 21.-** **M. 16.25**
für nur

20 deutsche Meister im Bilde
2 Kunstgenossen nach Zeichnung von H. W. H. ten Brink.
Unsere beliebten Meister wie Goethe, Schiller, Uhland, Heine, Morike, V. v. Scheffel, K. F. Meyer, Richard Wagner, Beethoven usw. sind hier lebensvoll und charakteristisch im Bild dargestellt. Die Kunstblättern sind auch einzeln zum Einrahmen usw. als Wandschmuck für 500 Naturgenossen. Preis gebunden, vollgebunden statt **M. 25.-** **M. 19.50**
gegen Einzelnung von **M. 3.50**

2 gelistete Werke
von dem bekannt. Leipziger Künstler und Glossethorst Paul Dache: **Reisezauber**. Schönste und liebsteinsten Schillerungen von Farfantung u. ländlicher Abenteuer. Beide Bände zu einem Bde. **M. 3.80**
(Dazu 75 Pfennig Paketporto.)

Carl-Gehrts-Album
ent. 290 Zeichnungen in vornehmem Prachtband mit Goldrand in Gemalten, geb. statt **M. 20.-** **M. 14.-**
für nur

Bilder aus dem modernen Leben
Eine Sammlung von 15 überaus genauen und humoristischen Bildern von Meisters wie René Reinicke, H. Schlichter, H. Fischer u. a. Preis, vollgebunden, statt **M. 20.-** **M. 14.-**
für nur

BEZUG GEGEN EINSENDUNG (AM BESTEN POSTANWEISUNG) ODER NACHNAHME DURCH VERLAG Schweizer & Co., Abt. 33, Berlin NW 87. Neue reichhaltige Verzeichnisse (ca. 850 Werke) geg. genaue Adressenangabe gratis u. franko.

Bei etwaigen Bestellungen bitten man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen

Wollen Sie etwas Gutes haben gegen Rheumatismus, etc. so kaufen Sie



Amol

Amol-Versand Hamburg Amol-Posthof

Die lässigen Folgen der
Blasenschwäche
 besetzt garantiert sof.
 Alter und Geschlecht angeb.
 Auskunft diskret unsonst.
Institut Englrecht
 München ZG / Kapuzinerstr. 9.

Billige Bücher
 Vorträge, Unterhaltungs-Lektüre, Verlang.
 Sie sofort Prospekt gratis und franko.
 E. Horschig, Veri., Dresden-A. 16/65

Zäpfelchen z. leicht. Entfeng. Hältiger
 Haare positr. M. 3.— Krem geg. Mitesser
 u. Gschupickel positr. A. 5.—
DR. GORDON, HAMBURG 18.

Vorwärts im Leben!
 Verlangen Sie Aufklärungsschrift von
 A. Behn, Hamburg 6, Schanzenstr. 109.

Hochparale
Bisittkarten
 zeichnet Schriftkünstler
 20. Seite 10 Wort, 10 Bild 2 Wort
 3. Seite Karte ein kleines Handwert.
 Derselbe in Gebrauchsformen geeignet.
M. Schumacher, München
 Juchstraße 8.

Keine Hingangsformen
 erkrankte leicht durch Erbschaft
 gelähmt. 240er 26. u. emf. 10.
 Der gute Ton ... M. 4.50
 Kunst der Unterhaltung ... 2.50
 Wie werde ich Lehrer? ... 2.50
 1000. Zehntelbuch ... 2.—
 Alle 4 Bücher auf nur M. 7.50. Reichl. Rat.
 gratis. G. Herbig, Dresden 10/49

Warzen
 Besitztige „Waren“
 Preis Mark 2.50. Alleinvertand
 Löwen-Apothek, Hannover 1.

Seltene Bücher
 finden Sie in meinem Antiquaritäts-
 Anzeiger No. 27. Antiquar. Müller,
 München 2, Amalienstraße.

Humus
 das seit 30 Jahren
 bewährte
Haarnährwasser
 verhindert frühzeitiges Ergrauen
 und Haarausfall. Flasche M. 5.—
 Franko Nachnahme.
 Versand Hansa, Hamburg 25 0.

Buchführung gründl. Unterweisung,
 K. Simon, Berlin W. 35, Magde-
 burgerstr. Verlang. Sie gratis Probebriefl. G.

Sigurd-Platten
 Richard Jahr
 Hochparale
 Dresden-A. 18

Verlangen Sie gratis Prospekt über
Zauberkunst
 und Gräbenkänigen. **Wilhelm**
J. Harssen-Verlag, Hamburg 37.

Wer heiraten will

sollte unbedingt die sozial-psychologische Studie Dr. Bergeners
 „**Aerztlich Ratsehbare über die Ehe**“ lesen. Unser bereits in
 12. Aufl. erschienen Buch, jetzt mit zwei zerlegbar. Modellen
 1. des weibl. Körpers in der Entwicklungsperiode, 2. zerlegbar.
 Modell des männl. Körpers sowie der dazugehör. Tabellen ver-
 sehen, enthält 10 Tabellen über das sexuelle Verhalten von Mann
 und Weib vor und in der Ehe, die für das Wohlbedenken und
 Lebensglück beider Gatten von unschätzbarem Werte sind.
 Preis Mk. 5.—, Nachnahme Mk. 5.40.

Die aufgeklärte Frau.

„Die Frau der Zukunft.“ Ein Lebensbuch von Truska
 Biagini, 3. u. vernehre und verbesserte Auflage mit vielen
 Illustrationen erster Künstler. — Professor Bohleder nennt
 dieses Buch das Beste, was auf diesem Gebiete erschienen ist.
 Preis Mk. 5.—, Nachnahme Mk. 5.40.
 Linser-Verlag, G. m. b. H., Berlin-Pankow 251 d.

Sieben erschien:

Hygiene des Geschlechtslebens

Von Prof. Dr. M. v. Gruber

150.—174. Tausend :: Mit 4 farbigen Tafeln

Preis **Mf. 1.90**

Inhalt:
 Die Befruchtung — Tererbung und Zuchtmaß
 Die Geschlechtsorgane — Der Geschlechtstrieb
 und die angebotliche hygienische Notwendigkeit
 des Beschutzes — Folgen der geschlecht-
 lichen Anmähigkeit und Regeln für den
 ehelichen Geschlechtsverkehr — Künst-
 liche Verhinderung der Befruchtung —
 Berührungen des Geschlechtstriebs —
 Benetliche Krankheiten und ihre Ver-
 hütung.

She oder freie Liebe?

Gegen Vereinfachung (Mit. 2.05) oder Zwangsmaß (Mit. 2.50)
 des Beschutzes zu beschließen von

Ernst Heinrich Moritz
 Stuttgart 68

Offenbacher
Kaiser Friedrich Quelle
 das
 millionenfach
 bewährte Wasser
 gegen **Gicht, Rheumatismus,
 Blasen-, Nieren- u. Gallenleiden**

Nagelpolierstein
 ist das
Beste zur
Nagelpflege
 Ueberall zu haben.
 Pharmaz. Industrie-Gesellschaft Offenbach a. M.

Wain der Wilson

Das Original aller Nagelpoliersteine
Stück Mk. 2.—. Überall zu haben.

KOPP & JOSEPH, BERLIN W. 41
Potsdamer Strasse 122.

WIE KOMMT'S?

Es gibt eine Operette,
 Eine reizende, wirklich nette,
 Die heißt „Der Mikado“.
 Hat liebliche Liedchen und Chöre,
 Und wenn ich sie lese und höre,
 Sie stimmt mich jedesmal froh.

Es gibt, neben anderen Filzen,
 Auch einen, der nennt sich Wilson;
 Der stimmt mich weniger froh:
 „Um, hm!“ Klingt's im Weissen Hause,
 „Um, hm!“ so summt bei der Jaufe
 In Japan der Mikado.

Mie scheint, es droht ein Gewitter.
 Ich warte als schmunzelnder Dritter:
 „Wann kommt es? Und wie? Und wo?“
 „Wie kommt's (daß ich's offen gelte)“
 Daß ich so gerne jetzt sehe
 Das Stücklein „Der Mikado“??

Karldein

Ein-Rexen ohne Zucker



Rex-Gläser u. Apparate die besten

Vor Nachmachungen wird gewarnt.

ALTER
DEUTSCHER COGNAC

JACOBI

COGNAC-BRENNEREI
STUTTART

WAHRE GESCHICHTE

Eine Münchner Kaffee-Einkaufsgenossenschaft erwarb von der Firma Großkaffeeöferei M. . . . in Hamburg 600 Zentner Kaffee-Ce-
sag zum Gesamtpreis von 129000 Mark. Als die Ware anlangte,
war sie von solcher Beschaffenheit, daß sie als ungenießbar zurückge-
wiefen wurde und daß der Prozeßvertreter der Genossenschaft behauptete,
wiesien wurde, sie sei überhaupt kein Kaffee-Ce-sag, sondern — Schimpf-
tabak! Die Firma wurde zur Rücknahme, Rückerstattung des Kauf-
preises und den Kosten des Prozesses verurteilt. Wie erkaufte aber
der klägerische Anwalt, als er trotzdem eines Tages von feiner Geg-
nerin einen Scheck über 1000 Mark erhielt. Dabei lag folgender Be-
gleitbrief:

„Geehrter Herr Doktor. Sie haben uns auf eine glänzende Idee
gebracht.

Ihre dankbare

Firma M., Hamburg.“

Kunst-Porzellan

Sind. Ausstell. kunstgewerblich. Erzeugen, der K. Porzell.-Manufaktur, Nymphenburg,
Berlin, Meissen, Kopenhagen, der Porzell.-Fabr. Rosenthal etc. — Preisliste frei.
Karl Schüssler's Porzellan-Magazin, München, Kaufingstr. 9, Passauer Schüssel.



Nasen- u. Profilverbesserung,
genauert schmerzlos in einer Ver-
bandlung auszuführen. — Gefichts-
haut-Schärfen, Beseitigung von
Pollen, Nerven, Verruhten, abtöten-
den, Strieg- u. Entstellungen, im
Kosmet. Spet. Institut, München, Residenzstr. 12/11,
Rust. u. Trostplatz fest gegen Netztourmarke. 5



Gute Nahrung



Schutzmarke

braucht das Leber, sonst bricht es frühzeitig.
Verwenden Sie nur Delwachs-Leberwus

Nigrin

und Ihre Schuße bleiben gut.

Hersteller

auch d. beliebten Partikelbodenwachsleberin
Carl Genter, Göppingen.

Schieben Sie nicht

die Besetzung auf nachst. interes-
sante Bücher, auf: Tornius, Klass,
Kavaliere, Bilder a. d. gelanten Welt
13.80 — Boccaccio, Dekameron —
Casanova, Erinnerungen, Hoptameron
— 1001 Nacht — Balzac, Drollige
Geschichte. — Beisele Mison de Lesloles
— Der abenteuerl. Simplicissimus. —
Balzac, Kuriositäten Alle Illustr. Orig.-
Bd. 3 17.50 — Graf von Gramont —
Liebesgesch. a. d. Vatikan — König
Ludwigs palante Chronik — Nichte d.
Königin Liebe — Le Silge, Lebens-
gesch. Gil Blas — Alles Illustr. —
Brantôme Galante Damen — Dofos:
Moli Manders (Die berühmte Dime
u. Diebin) Alles Originalbd. à 14.50
40 Jahre a. d. Leben ein. Tolst. (dtsch.
Casanova) 3 Bde, geb. 20.00. — Ma-
rion, Mäuserreigen — Seine Reichte —
Bognerle geb. 12. — Maria Lilla, Lilla
Ehe geb. à 8.50 — Das grosse Unrecht.
A. d. Leben eines Frauenarztes, geb.
14. — Garvin, Pfaffenpiegel, geb.
M. 7.50 — Tornius Salons, Bilder ge-
sellschaftl. Kultur, 2 Bde, geband.
20.00. — Von d. Lieder, Verlobtes u.
Galantes, geb. 5.00 — Das Lessbuch
der Marquis von Blei und Somoff,
Illustr., gebunden 10.00 — postfrei
nebst neuem Katalog. Bon's Buch-
handlung, Königsberg (Pr.) Postfach 98.

Flechtenleiden
dauernde Beseitigung durch
deutsche Heilsubst. Prop. grat.
SANS-VERSAND München 95 c



Nach dem Bade,

nach der Morgentoilette schützt man die frottierte
Haut am besten durch kräftiges Einreiben mit
„Lovan-Creme“. Dieses reizlose Präparat verreibt
sich völlig in die Haut und hinterlässt eine unsicht-
bare Schicht, die die Haut ausgezeichnet schützt.

Grosse Tube M. 2.—

Kleine Tube M. 1.20

Queisser & Co., G. m. b. H.,
Hamburg 19.

VON DER GRRRANDE NATION

Die drei berühmtesten französischen Nationalmännchen und bekanntlich: die Generosité, die Courtoisie und die Galanterie zum Beispiel:

Die französischen Militärbehörden in der Maß haben der Bevölkerung bei der Rückkehr der Kriegesgefangenen eine Empfangsfeierlichkeit oder sonstige äußere Kundgebung verboten, weil einer besiegten Armee in einem vom Sieger besetzten Lande Zurückhaltung gezieme.

Das ist die Courtoisie française. Die Stadt Ludwigsbafen wurde, wie gemeldet wird, dazu verpflichtet, bei der großen Siegesfeier der Franzosen — die haben in der Tat zu den 24 Staaten gehört, von denen das verunglückte Deutschland nach vierjährigen Kämpfe begangen wurde — besonders feierlichen Schmuck anzulegen.

Das ist die Generosité française. Die Eingabe eines Vereins für Mädchenbisch, die französische Befehlshaber in Wiesbaden möge die frühere Volkshilfe für Jugendliche wieder in Wirkung setzen, weil der Verkehr mit den schwarzen und weißen französischen Soldaten für die Eintüchtigung der minderjährigen weiblichen Jugend eine schwere Gefahr bedeutet, wies der eintüchtige Oberleitnant Vineau mit zynischem Hohn ab. Er ist glücklich über diesen Verkehr, von dem er sich die günstigsten Resultate erwartet. (Die Leseren kann man in den Spitzblättern maßlosheit beobachten.)

Das ist Galanterie française.

Wer was dagegen hat, ist zur Bestrafung an das Gericht der Exentee auszuliefern! — ps —

SHAKESPEARE DER PROPHET

Und also spricht Herr Eholot-Gemeneau: „Ich will das Pfändlein Fleisch aus Deutschland braut!“

Er selber unterschrieb, hier ist der Schein!“
Und wovon das Messer aus des Eholot's Eohle.
Was gehen ringsum ihn die Mienen an?
Er hat den Schein. Er steht auf seinem Schein.
Und hohnt, wie Eholot es bei Chakspere tut:
„So weiß ich keinen Grund, will keinen sagen,
Als eingewohnten Haß und Widersollen.
Hohet Ihr nun eine Antwort?“

— Alter Eholot,
So wie Antonio vor Venedigs Thron
Sahst Deutschland umgeben und redet „Schneide!“
Doch triumphiere, Eholot, nicht zu früh.
Denn ein Jahrhundert dauert dieses Eohle,
Es ist mit Eholot's Raube nicht zu Ende,
Und jeder weiß, der Chakspere's Eohl studierte:
Beim Vorkangsstall ist Eholot der Diamante!

Helio's

RANDNOTEN ZUR ZEIT

Die Barbame monologisierte: „Je mehr eine Ware aus einer Hand in die andere gegeben wird, desto reiner wird sie — warum ist es bei den Mädels umgekehrt?“

Als die unabhängigen Mandatanten den Weg in die Staatsregierung nicht gefunden hatte, sagte sie: „Eine Dame kann doch nicht in ein Kabinett eintreten, in dem schon Männer sitzen!“

Benno Hein

A. Schmidhammer (München)

EXPRESS- EHE-SCHIEDUNG

In der Verordnung Nr. 99 der ungarischen Kätregierung ist genaue Bestimmungen über die Ehescheidung gegeben. Ein scheidungslustiges Ehepaar hat nichts weiteres zu tun, als beim Gericht oder beim Standesamt zu erklären, daß es geschieden sein will. Ohne jede Verhandlung nimmt der Eheschreiber ein Protokoll auf, das nach erledigter Unterzeichnung einem rechtskräftigen Urteil gleichkommt.

Man hört, daß in Budapest der Andrang zu den Gerichten und Standesämtern sehr groß ist. Um das Entzweien von Ehescheidungsprozessen vor den Ämtern zu verhindern, ist bei sämtlichen Ehescheidungsämtern ein sortenreicher Tag und Nachtzettel eingeführt worden. In besonders dringenden Fällen kann die Ehescheidung telephonisch beantragt und erledigt werden.

Die Ehescheidung ist in demselben Augenblick perfekt, in dem der Beamte „Schluß!“ in den Apparat hineinruft. Immerhin dauert eine telephonische Ehescheidung noch 15–20 Sekunden, was in Anbetracht der Ungeduld der Ehescheidungslandtanten zu unerträglichem Jähzorn führt.

Um aus dieses Übel auf ein Mindermaß zu reduzieren, hat, wie wir hören, eine neue Verordnung der Kätregierung erlassen, daß gleichzeitig mit der Ehescheidung die Weiterverheiratung erfolgen kann. Die Ehescheidungskandidaten bringen demgemäß ihre respektiven Zulassungen gleich zum Ehescheidungsamt mit, so daß die Neuverheiratung direkt im Anschluß an die Ehescheidung erfolgt.

Wer vormittag 9^{1/2} Uhr aus dem Ehescheidungsamt erscheint, kann um 9^{3/4} Uhr bereits die Hochzeitsfeier antreten.

In ganz dringenden Fällen kann die Ehescheidung mit Neuverheiratung auch telephonisch vor sich gehen. Beda

DER FLUG ÜBERS MEER

Ein britisches Luftschiff hat überlonden Den Ozean und kam heil zurück — Ihm waren die Geister der Luft gewogen Und England jaudzt vor Triumph und Glück!

Hurra! Der herrlichste Sieg ist errittren. John Bull ist halt immer der beste Mann! — Genau! In Hobe ist er überlegt, ihr Weiten, Wer denn in Habsicht den Preis gewann?

Das Werk, mit dem ihr so hoch euch brühtet, Aus deutschem Geiste, von deutscher Hand Entflossen ist, und der es erlarm und gerührt, Ward in Konstantin geboren im Schwabenland.

Der Mann, den kein Schicksal unterdrückte, So fern und unmaßbar ihn Ziel erstiehet, Bis er endlich die Mächte der Luft bestiegte, Stieß Juppelin!

BAUER, DAS IST WAS ANDRES

Der New Yorker Krieger war wieder nach Hause gekommen und trat zu seinem Eskauken in seiner Kneipe in der bereiztenen Etroffe einen Nigger an. Er nannte ihn ein Schwwein und barzich sich hinauszuwerfen zu lassen.

Der Nigger war dagegen und postete darauf, mit in Europa im Kampfe gestanden zu sein. „Dammned fool!“ schrie der New Yorker und warf ihn hinaus, „ein anständiges Bierhaus ist doch kein Eschüngenbraten!“

Barisferhans



Der P. o. t. e. s. t. Mühsam

„Ich protestiere gegen meine Festungstrafe. Die Besten der Nation gehören in's Zuchthaus!“

DER MATRIKULARFUSS

Eine finanzpolitische Phantasio von A. De Nera

Eine sehr schwierige Frage ist die Auffindung des richtigen Matrikularfußes für die Verteilung der Reichsmittel an die Eingekohnten. Exped. bayr. Finanz-Minister.

Verstob, eine Vermutung ist noch in Sicht: sie finden den Matrikularfuß nicht!

Wo mag nur der Matrikularfuß stecken? Ich bete, daß sie ihn nicht entdecken.

Ob sie wohl unter den Tisch verschwinden und dort den Matrikularfuß finden?

Wie — oder sagt aus dem Ofenrohr nicht schwarz der Matrikularfuß vor?

Der Matrikularfuß breet und groß, mit Hüneraugen wie Kricandcaus!

Wenn sie den Matrikularfuß lassen, Dann bist du von Gott und der Welt verlassen.

Der Matrikularfuß sag nicht Mühs und sagt nicht Mühs — er trotzet zu . . .

und wo der Matrikularfuß fußst, Da bleibt nichts übrig mehr als Mühs jaht —

Wenn der Matrikularfuß sich erappet, Dann bist du platt an die Wand gepappet!

— Vll! Stimmt! . . . Was ist? . . . Die Conne erlöseth?

— Sie haben den Matrikularfuß erwischet!

Wie ziehen den Matrikularfuß auf? Kat Kat . . . da fest er sich schon in Lauf —

— Der Matrikularfuß kommt — o weh — Mppir! schon die Matrikularfußgeh —

— Der Matrikularfuß mit breiter Eohl hat mich getretten! Lebt wohl! Lebt wohl!

GANZ KLEINE GESCHICHTEN

Rennt ihr die Geschichte vom Mühs und Franz? Die beiden hatten Streit miteinander gefiegt und pringelten sich gegenseitlich. Der Mühs aber war der stärkere. Da schrie der Franz: „Ich sag's meinen älteren Brüdern!“ Und wirklich, die älteren Brüder kamen, und ihnen allen zusammen gelang es endlich, des Mühs's Herr zu werden. Und wovs ihr wissen, was der kleine Franz jetzt tat?

Er veranthatete „Eriegesfeiern“.

Es wird jetzt so viel von „Mauwirtschaft“ geredet. Von einem Plan habe ich noch nichts gemerkt, aber den Eindruck „Wirtschaft“ hatte ich schon öfters.

Karlchen

JUNG-DEUTSCHLAND

Die Berliner Fortbildungsschüler sind auch in den Streit getreten. Sie sind mit ihrem Lehrer inzuriere den und fordern deren Entlassung. Es ist mir gelungen den Vorsitzenden des Streikkomitees, einen würdigen Herrn von 16 Jahren, zu einer Äußerung über die Ziele der Fortbildungsschüler zu bewegen. Nachdem er mich um eine Zigarette gebeten, mein Feuerzeug in seine Taschen gefickt und die erste Dampfzelle in die Augen geblasen hatte, verriet er mir folgendes:

„Wir Fortbildungsschüler tragen unsere Namen mit Recht, indem nämlich unser Motto ist: Fort mit der Bildung! Unser Streit hat patriotische Beweggründe. Wir wollen dem Staat finanzielle Belastungen ersparen; deshalb fordern wir die Entlassung unserer Lehrer, die von Staatswegen unterhalten werden. Wir kämpfen für die Freiheit des Individuums, gegen dessen Vergevaltigung wir protestieren. Es ist vorgefallen, daß ein Lehrer in seiner Klasse den Fortbildungsschüler verböten hat, während des Unterrichts zu rauchen, hinter der Bank eine Bank untermachen und ihre Geliebten mitzubringen. Ein Mensch, der die Pöpsch (bei diesem Wort bespangerte der Vorsitzende des Streikkomitees, in der Absicht mit Köhlung zu verschaffen, meins Gefächts) des neudeutschen Jünglings derartig verkennt, hat das Recht verriert, Lehrer zu sein. Als erste Schüler predigen wir den Klassenhaß. Wir erstreben den Selbstunterricht nach der Methode „Bade zu Hause“, Umwandlung sämtlicher Fortbildungsschulen in Kinos für sexuelle Aufklärung oder Spielfeldräume und Aufhebung des Bildungszwanges. Unsere Farben sind grün, dunkelgrün, hellgrün. Wir fordern ihre Anerkennung durch Reichsgesetz und die Verankerung des permanenten Streikrechts der Fortbildungsschüler in die Verfassung.“

Fränze aus Berlin

HOCH BIRKENFELD!

Nach Meldungen aus Rön hat sich das ehemalige Fürstentum Birkenfeld als selbständiges Republik erklärt.

Wie erträulich ist's, zu hören, daß sich nun auch Birkenfeld auf den revolutionären sogenannten Boden stellt!

Immer dacht ich mir im Exil, als ganz Deutschland aufreblet: „Schön! Doch wo um Gotteswillen bleibt vor allem Birkenfeld?“

Leichter ließe sich ertragen Jede Niedertracht der Welt, hörte man in diesen Tagen auch etwas von Birkenfeld!

Gottseidank, nun ist's geschehen! Und nun will ich frohgeschwehlt auf der Karte suchen gehen, wo du liegst - o Birkenfeld!

A. D. H.



A. Schmidhammer

Der neue Plutarch

Der Vorstand der Berliner Handelskammer wurde bei der Post- und Telegraphenrezellen vorstellig. Es ist nötig, Rezellen, daß hier Wandel geschaffen wird: die von der Reichshauptstadt ausgehenden Telegrafentellungen sind stets arg überfällig.

„Wie ist es möglich,“ meumelte die Rezellen, „wo wir doch nur mehr einen Präsidenten haben!“

DEN AUSWANDERERN

Das Brot der Fremde ist Getreidebrot -
Nun beißt's ihr Brüder!
Der Kinder Augen, einst werden sie rot
Und stummen ihre Lieder.

Dann wird ein Bangen im Herzen sein,
Ein Zehnen und Zagen;
Es werden bei Morgen- und Abendheim
Nach Deutschland fragen.

Dann wird euch die Seele wirr und schwer,
Allen und Jungen.
Deutschland? - O fern - - eine graue Mär -
Vergeßen - verflungen -

„Was ist's, Großmutter? Es summt dein Mund
Ost so seltsame Lieder?
Vom Dröhnen am Tore, vom kühlen Grund,
Vom blühenden Friede?“

„Schweig, Mädchen, das war woß der leise Wind
In Büschen und Bäumen -
Oder ein Mädchen - das tintet und verirrt
Zur Nacht - in den Träumen ...“

Georg Kadke

FILMFIMMEL

Der einst die Welt im Wort geschillert,
Der Dichter drückt sich und entflieht,
Denn alles Werden wird verbilbert,
Das auf der Erde sich vollzieht.
Jedwedes Kunstwerk wird geachtet
Vom Film und ab- und ausgeglachtet.

Da bleibt kein Heros aus Genieland
Von ihm verschont und ungeripft;
Da werden Goethe, Schiller, Wieland
Und Hölderlin zurecht gepipft
Und leben nun - es half kein Einwand! -
Als Schauderdrömen an der Leinwand.

Da herrscht ein wüstes Massenstippen,
Des Wildes Streite wüßt ein enorm:
Schon bluten Keller, Strindberg, Ibsen
Und Raabe, Heyle, Dahn und Storm;
Da wird die ganze Kunst verwürstet,
Weil andernfalls das Volk verurüstet.

Doch nöstet euch! Kein Kenner muntelt,
Daß euch im Hien das Werk erlund:
Vom Ruhm des Filmstars überdunkelt,
Verführwundet ihr im Hintergrund,
Hier glänzen Aha nur und Mia
Und Henry, Aenny, Fern und Lia!

Da frist mit breitem Wohlbehagen
Des Apparates gierig Echlund,
Die ganzen Märchen, Fabeln, Sagen
Und Lieder auf dem Edergrund;
Jedwede Lugend, jedes Laster
Passiert das graue Leinwandpflaster.

Da schreibt ein „Dichter“, sanft geschoben
Von einer schönen reichen Frau,
Um ihre vierundzwanzig Töben
Herum ein Filmstück klug und schlau.
Es zahlt den Zimmt mit eig'nem Moofe, -
Schon ströht ihr Stern ins Uferlose.

Die Filmjungfrau ist zu beneiden,
Ihr wüßt Unsterblichkeit als Lohn.
Denn über sich im Frauzenscheiden
Die siebenjährig Mädchen schon -
Kurzum, was wandelt unterm Himmel,
Ist krank am Film und seinem Himmel!

NATURSCHWERMEREI EINER FRANKFURTER MADAM

Ah, die schone, alle, ehrendeiche Kalkhanjebäum!
Linau so anner hat sich vorig' Jahr der junge Meer
verlohe! Neunzigtausend' Markt hat je mirfriest.

Gott, wo schief ich die Berge, wann mer net enuff
zu frauwete bracht!

Nele stimme nich immer so poetisch! Was kofe
is dann?

Der Kriebling is doch je schoneit Jahreszeit
hauwe Es die Bluf von der Frau Müller gegudt?
Gott, wie geschmamtlos!

Wie grandios is doch des Meer! Diefie ewige, er-
havene Ruhe! Gehe merc e bisji zum Kurfongert!

So e Nachsigall, die kann am werrlich des Herz
verlohe! Ich habb emal aa im Zoologische Garte ge-
guckt. Die hat anwer net gefunge.

Heer E merc uuff mit der Niviera! Da hat mer
Anner e fällig Binaufracht rausgerwe!

Des Landwe is so idyllisch. Da sieht mer sich
ert' nicht aus Mensch. Im General-Anzeiger hat's
nach gefanne.

Welcher rieche jo gut, Nele rieche nach besier, um
gar Mächtigcher, die rieche beinab so himmlisch wie
Parfüm!

Karl Ettlinger

EINE GANZ MODERNE TIERFABEL

(Als Beitrag zur Aikettelsummerfehung)

Die brave Kuh besaß ein Kalb,
Das war genau wie sie so soll
Und hing an ihrem Euter
Als ewiger Mäherbeuter.

Die Kuh war brav und wohlgejunnt
Und dacht', es ist ja noch ein Kind!
Denn will ich mich nicht wehren,
Es reichlich zu ernähren.

Doch als das Kälblein größer ward,
Da sprach die Mutter weich und zart:
„Kalk gehn wie auf die Weide
Und grasen alle beide!“

Sie trabten an der Weideplaz;
Die Kuh, die sprach zu ihrem Schatz:
„Hier ist der schönste Kafen;
Nun kamst du selber gafen!“

Das Kälblein aber jagte: „Mein!
Da müß ich ja ein Erzkalb sein!
So lang ich hab' dein Euter
Pfei' ist auf Gras und Kräuter!“

Der p



A. Schmidhammer

Der neue Plutarch

Poincaré erwartete ungeduldig den Besuch Ele-
mentcaud's.

„Here!“ schrie er den Eintretenden an, „Sie wollen
ein Ziger sein? Ein Schaf sind Sie!“
Elementcaud erloschte und sagte: „Meister, ich habe
den Vorbes die Rohle vom Hied und das Hemd vom
Leibe genommen. Ich habe ihnen das Blut tonnen-
weise abgepafft. Ich habe -“

„Stümper, der du bist!“ schrie Poincaré, „warum haßt
du die den deutschen Storch nicht ausliefen lassen?“

Bed a

Erich Wilke 1919



DIE NEUESTE GEWERKSCHAFT

„Warum streift ihr denn eigentlich?“ — Stimme unter'm Hut: „Weil uns durch die perfide Herabsetzung der Lebensmittelpreise der wichtigste Streifgrund geraubt worden ist!“



REICHSWEHR!

JUGEND 1919 — NR. 31 — ABGESCHLOSSEN AM 17. JULI 1919

Begründer: Dr. GEORG HIRTH; Hauptschriftleiter: EUGEN KALASCHNIDT. Schriftleiter: FRITZ OSTINI, A. MATTHAI, F. LANGHEINRICH, C. FRANK, G. QUERI, K. HOFLE. Verantwortl. für den schriftl. Teil: E. KALASCHNIDT, für den bildl. Teil: F. LANGHEINRICH, für den Anzeigen-Teil: G. POSSELT, sämtl. in München. Verlag: G. HIRTH'S Verlag, G. m. b. H., München. — Druck von KNOBB & HIRTH, Münchner Neueste Nachrichten, München. — Geschäftsstelle für Oester.-Ungarn: MORITZ PEULES, Verlags-Buchhandlung, Wien I, Seilergasse 4. — Preis: 1 Mark. Alle Rechte vorbehalten. — Nachdruck verboten. Für Oesterreich-Ungarn verantwortlich: JOSEF MAUTNER. — Copyright 1919 by G. HIRTH'S Verlag, G. m. b. H., München.